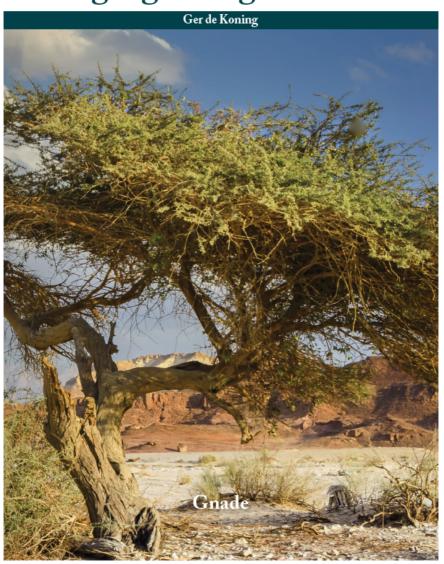
# Jona Ausgelegt & angewandt 32



# Das Buch Jona

Ausgelegt & angewandt

# Das Buch Jona

# Ausgelegt & angewandt

Gnade

Ger de Koning

© Ger de Koning 2021

Übersetzung: Ramona Meyer

Korrektur Endversion: Michael Krüger

Umschlaggestaltung: Theis-Jan Goudswaard

Niederländische Version:

Jona - Toegelicht en toegepast

Diese Publikation ist in Buchform in einem Band mit Amos und Obadja von Uitgeverij Daniël erhältlich:

© 2019 Uitgeverij Daniël, Zwolle, NL, ISBN 978-90-79718-70-2 (hardcover)

Webshop: www.uitgeverijdaniel.nl

Layout für Website-pdf: Jan Noordhoek

Erhältlich als pdf, EPUB- und MOBI-Datei auf

# https://oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE

© Bibeltext: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), © Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, alle Rechte vorbehalten, www.csv-bibel.de

Kein Teil dieser Publikation darf – außer zum persönlichen Gebrauch – reproduziert und / oder veröffentlicht werden durch Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder irgendwelche andere Weise ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Daniel-Verlages oder des Autors.

# Inhalt

Abkürzungen der Bibelbücher	9
Das Alte Testament	9
Das Neue Testament	10
Das Buch Jona	11
Einleitung	11
Jona 1	19
Jona 1,1   Der HERR spricht	19
Jona 1,2   Der Auftrag	20
Jona 1,3   Jona flieht	21
Jona 1,4   Der HERR greift ein	24
Jona 1,5   Beten, handeln	25
Jona 1,6   Steh auf und bete!	26
Jona 1,7   Das Los fiel auf Jona	27
Jona 1,8   Verantwortung wird gefragt	28
Jona 1,9   Rechenschaft abgelegt	29
Jona 1,10   Furcht vor Gott	30
Jona 1,11   Was sollen wir tun?	30
Jona 1,12   Nehmt mich und werft mich ins Meer	31
Jona 1,13   Widerstand	32
Jona 1,14   Anerkennung	32
Jona 1,15   Gehorsam und das Ergebnis	33
Jona 1,16   Furcht und Ehrfurcht	33
Jona 2	35
Einleitung	35
Jona 2,1   Jonas Rettung	35
Jona 2,2   Jona betet	36
Jona 2,3   Im Totenreich	37
Jona 2,4   Der HERR hat es getan	38
Jona 2,5   Verstoßen	39
Jona 2,6   Todesnot	40
Jona 2,7   Der Wendepunkt	40

Jona 2,8   Der Ausweg	41
Jona 2,9   Der große Unterschied	41
Jona 2,10   Die Rettung ist bei dem HERRN	42
Jona 2,11   Zurück zum Anfang	43
Jona 3	45
Einleitung	45
Jona 3,1   Eine zweite Chance	45
Jona 3,2   Der Auftrag ist unverändert	46
Jona 3,3   Jona geht	46
Jona 3,4   Die Botschaft	47
Jona 3,5   Die Kraft von Gottes Wort	48
Jona 3,6   Aufstehen vom Thron	49
Jona 3,7   Ein Befehl zum Leben	50
Jona 3,8   Rufen zu Gott	51
Jona 3,9   Wer weiß?	52
Jona 3,10   Und Er tat es nicht	52
Jona 4	54
Einleitung	54
Jona 4,1   Jonas Reaktion auf Gottes Güte	54
Jona 4,2   Das zweite Gebet von Jona	55
Jona 4,3   Nimm doch meine Seele	56
Jona 4,4   Eine Frage des HERRN an Jona	56
Jona 4,5   Jona, der Zuschauer	57
Jona 4,6   Ein Wunderbaum wächst empor	57
Jona 4,7∣Ein Wurm	58
Jona 4,8   Wiederholung der Bitte zum Sterben	59
Jona 4,9   Noch einmal die Frage und die Antwort darauf	59
Jona 4,10   Die Lektion	60
Jona 4,11   Teilnehmen an der Barmherzigkeit Gottes	61
Deutsche Publikationen	63

# Abkürzungen der Bibelbücher

#### Das Alte Testament

#### Thora

1Mo – Das erste Buch Mose

2Mo – Das zweite Buch Mose

3Mo - Das dritte Buch Mose

4Mo - Das vierte Buch Mose

5Mo - Das fünfte Buch Mose

#### Historische Bücher

Jos – Das Buch Josua

Ri - Das Buch der Richter

Rt - Das Buch Ruth

1Sam - Das erste Buch Samuel

2Sam - Das zweite Buch Samuel

1Kön – Das erste Buch der Könige

2Kön – Das zweite Buch der Könige

1Chr - Das erste Buch der Chronika

2Chr - Das zweite Buch der Chronika

Esra – Das Buch Esra

Neh – Das Buch Nehemia

Est - Das Buch Esther

#### Poetische Bücher

Hiob – Das Buch Hiob

Ps – Die Psalmen

Spr - Die Sprüche

Pred - Der Prediger

Hld - Das Lied der Lieder / Das Hohelied

# Prophetische Bücher

Jes - Der Prophet Jesaja

Jer – Der Prophet Jeremia

Klgl - Die Klagelieder

Hes - Der Prophet Hesekiel

Dan - Der Prophet Daniel

Hos - Der Prophet Hosea

Joel - Der Prophet Joel

Amos - Der Prophet Amos

Obad - Der Prophet Obadja

Jona - Der Prophet Jona

Mich - Der Prophet Micha

Nah - Der Prophet Nahum

Hab - Der Prophet Habakuk

Zeph - Der Prophet Zephanja

Hag – Der Prophet Haggai

Sach – Der Prophet Sacharja

Mal – Der Prophet Maleachi

#### Das Neue Testament

Mt – Das Evangelium nach Matthäus

Mk - Das Evangelium nach Markus

Lk – Das Evangelium nach Lukas

Joh – Das Evangelium nach Johannes

Apg – Die Apostelgeschichte

Röm - Der Brief an die Römer

1Kor - Der erste Brief an die Korinther

2Kor - Der zweite Brief an die Korinther

Gal - Der Brief an die Galater

Eph - Der Brief an die Epheser

Phil – Der Brief an die Philipper

Kol - Der Brief an die Kolosser

1Thes - Der erste Brief an die Thessalonicher

2Thes - Der zweite Brief an die Thessalonicher

1Tim - Der erste Brief an Timotheus

2Tim - Der zweite Brief an Timotheus

Tit - Der Brief an Titus

Phlm - Der Brief an Philemon

Heb – Der Brief an die Hebräer

Jak - Der Brief des Jakobus

1Pet – Der erste Brief des Petrus

2Pet – Der zweite Brief des Petrus

1Joh – Der erste Brief des Johannes

2Joh – Der zweite Brief des Johannes

3Joh – Der dritte Brief des Johannes

Jud – Der Brief des Judas

Off - Die Offenbarung

# Das Buch Jona

### Einleitung

Jona ist der fünfte in der Reihe der zwölf kleinen Propheten. In den vier Kapiteln seines Buches lernen wir einen Propheten kennen, der sich selbst mehr Bedeutung beimisst als Gott.

Aber mehr als den Propheten, lernen wir den Gott dieses Propheten kennen. Als Jona ungehorsam ist, schiebt Gott ihn nicht beiseite. Jona bekommt eine zweite Chance von Gott. Jona tut, was Gott von ihm verlangt hat, wenn auch noch nicht mit seinem ganzen Herzen. Sein Egoismus setzt sich fort. Gott drängt Jona noch nicht zur Seite, sondern lehrt ihn neue Lektionen.

Wir dürfen zuhören, nicht als Zuschauer, sondern als Beteiligte, denn Jona ist in uns allen. Die Botschaft, die das Buch des Propheten Jona für uns enthält, ist nicht so sehr der Inhalt seiner Predigt an Ninive, sondern vielmehr die Geduld Gottes mit unserer Unwilligkeit zu gehorchen, zu tun, was Er uns sagt. In diesem Bibelbuch teilt Gott uns seine Überlegungen mit, damit wir bereit sind, Zeugen seines Namens zu sein.

# Wer war Jona?

Von den "kleinen Propheten" ist Jona zweifellos der Bekannteste. Zusätzlich zu dem, was wir in diesem Buch über ihn erfahren, lesen wir das Folgende in 2. Könige: "Er [König Jerobeam] stellte die Grenze Israels wieder her, vom Eingang Hamats bis an das Meer der Ebene, nach dem Wort des HERRN, des Gottes Israels, das Er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amittais, den Propheten, der von Gat-Hepher war" (2Kön 14,25). Daraus lässt sich schließen, dass er kurz vor oder während der Herrschaft Jerobeams II. (793-753 v. Chr.) als Prophet in Israel wirkte. Weiter lesen wir hier über ihn, dass er ein "Diener" des HERRN und "Prophet" ist. Der Herr Jesus spricht auch von ihm als "dem Propheten Jona" (Mt 12,39).

Höchstwahrscheinlich ist Jona der Autor des gleichnamigen Buches. Nur er konnte genau erzählen, was auf dem Schiff passiert (Jona 1), von seinem

Aufenthalt im Fisch (Jona 2), von seiner Unzufriedenheit und seinen Äußerungen darüber gegen Gott (Jona 4).

Sein Name bedeutet "Taube". Er muss mit einer Botschaft, die zum Frieden führt von der die Taube ein Symbol ist , in eine Stadt gehen, über die Gottes Gericht kommen muss. Aber Jona handelt nicht nach seinem Namen. Er sucht nicht den Frieden der Stadt. Wir werden später sehen, warum er das nicht tut.

Der Name seines Vaters, Amittai, bedeutet "zuverlässig" oder "die Wahrheit des HERRN". Auch diesem Namen wird Jona nicht gerecht. Er ist kein zuverlässiger Diener des HERRN. Er flieht vor seiner Mission. Aber niemand kann vor Gott entkommen. Gott zwingt ihn, Ninive "die Wahrheit des HERRN" zu verkünden.

Er kommt aus Gat-Hepher in Sebulon (Jos 19,13), nördlich von Nazareth in Galiläa. Die Bemerkung der Feinde des Herrn Jesus, dass aus Galiläa kein Prophet aufsteht (Joh 7,52), ist daher eindeutig ein Irrtum.

#### Das Buch Jona, Ziel der Bibelkritik

Die große Bedeutung, die die Juden dem Buch Jona beimessen, zeigt sich darin, dass sie dieses Buch während des großen Versöhnungstages lesen. Bibelkritiker waren schon immer sehr interessiert an diesem Buch. Dieses Interesse kommt in den vielen Angriffen zum Ausdruck, die auf das Buch gemacht wurden.

So wurde behauptet, dass Jona nie gelebt habe. Andere haben gesagt, dass Jonas Geschichte das Produkt eines fantasievollen Geistes sei oder auf einer Legende basiere. Jemand hat gesagt, es brauche weniger Glauben, um diese einfache Geschichte zu akzeptieren, als die zahlreichen törichten Annahmen, die getroffen wurden, um ihr ihren übernatürlichen Charakter zu nehmen.

Jeder Angriff auf das Buch ist in der Tat ein Angriff auf den Herrn Jesus, der die Geschichtlichkeit dieses Buches vollständig bestätigt, indem Er sich darauf bezieht. Er tut dies zweimal (Mt 12,40.41; 16,4). So verweist Er auf viele weitere Ereignisse im Alten Testament, wie z. B. die Erschaffung von Himmel und Erde in sechs Tagen, die Institution der Ehe, die Flut, die

Zerstörung von Sodom und Gomorra, die von den Menschen in Frage gestellt werden.

Für den Glauben reichen beide Hinweise des Herrn Jesus aus, um das Buch Jona als Teil der inspirierten Schriften zu betrachten. Jeder, der die Bezugnahme des Herrn Jesus auf Jona verwirft, und damit die Autorität seiner göttlichen Aussage über Jona in Frage stellt, leugnet auf eine brutale Weise seine Gottheit. Solche bibelkritischen Überlegungen sind keinesfalls harmlos und deshalb sollte ein Gläubiger sie unbedingt kompromisslos zurückweisen. Es ist die List des Teufels von Anfang: "Hat Gott wirklich gesagt?" (1Mo 3,1).

## Jona - Jakobus

Die Tatsache, dass das Buch Jona einen Platz im Alten Testament hat, ist genauso bemerkenswert wie der Brief von Jakobus im Neuen Testament.

- 1. Das Alte Testament ist besonders der Geschichte der gnädigen Absichten Gottes mit Israel gewidmet. Doch im Buch Jona finden wir eine Geschichte von Gottes barmherzigem Umgang mit Heiden.
- 2. Das Neue Testament entfaltet Gottes Ratschläge für die Gemeinde. Doch wir finden im Brief des Jakobus einen Brief, der sich an die zwölf Stämme in der Zerstreuung richtet, also an das ganze Volk Israel.

Durch das Buch Jona erfahren wir, dass Er in der Zeit, in der Israel im Mittelpunkt des Handelns Gottes steht, auch ein Herz voller Mitgefühl für die Nationen außerhalb des auserwählten Volkes hat. Das Buch bezeugt, dass Gott auch der Gott der Nationen und nicht nur der Juden ist (Röm 3,29). Es ist das große Missionsbuch des Alten Testaments. Jona ist, soweit wir wissen, der einzige Prophet, der zu den Heiden gesandt wurde, mit einer Botschaft speziell für die Heiden. Aus dem Brief des Jakobus lernen wir, dass obwohl Gott jetzt ein völlig neues, himmlisches Volk besitzt, die Gemeinde, bestehend aus den Gläubigen Israels und der Nationen, Er sein altes irdisches Volk Israel nicht vergisst.

# Die Lektion von Jona

Dieses Buch enthüllt die Überlegungen des Herzens eines Menschen, der gläubig und zugleich ein Diener Gottes ist. Der Grund, warum Jona nicht

nach Ninive gehen will, ist nicht, weil er Angst vor der Stadt hat, sondern weil er Gott zu kennen glaubt. In diesem Buch wird in beeindruckender Weise das Herz Gottes offenbart. Doch Jona lebt nicht im Einklang mit Gottes Gedanken, denn er teilt Gottes Güte und Barmherzigkeit nicht. Der Gedanke an seine eigene Bedeutung überschattet alles. Weil er dieses *Herz* Gottes in Wahrheit nicht kennt, kennt er Gott auch nicht wirklich.

Das Buch gibt uns viel Einblick in den Charakter und das Leben des viel diskutierten und oft verachteten Propheten. Unter der Führung des Heiligen Geistes schreibt er über sich selbst auf eine Weise, wie es der Mensch auf natürliche Weise nicht täte. Ohne jede Entschuldigung veröffentlicht Jona seine falsche Gesinnung und sein falsches Verhalten. Hätte wohl jemand einen so ehrlichen Bericht veröffentlicht wie Jona? Jeder in seinem Bericht steht besser da als er selbst.

Jona ist auch nicht einfach nur irgendjemand. Der HERR hat ihm sein Zeugnis anvertraut. Und gerade in dieser Person mit einer so hohen Berufung kommt eine sehr niedere Eigenschaft der menschlichen Natur zum Ausdruck. Diese niedere Eigenschaft ist die, dass er durch die wichtige Botschaft, die er bringen muss, selbst wichtig sein will. Er will die ihm übertragene Aufgabe nur dann erfüllen, wenn er selbst an Bedeutung gewinnt. Als Ergebnis dieser Eitelkeit und dieses Stolzes kann er es nicht ertragen, dass Gott anderen Menschen Gnade erweist.

# Jünger des Herrn

Menschen mit einer Einstellung wie Jona können es nicht haben, dass Gott seine Gedanken oder sein Wesen durch andere Menschen offenbart. Sie selbst müssen Mittelpunkt sein, sie selbst müssen die Ehre haben. Alle ihre Gedanken über Gott sind auf ihre persönliche Sichtweise beschränkt. Diese Sichtweise ist, dass die Botschaft ihnen und niemand anderem anvertraut wird.

Die gleiche Haltung finden wir bei einigen Jüngern des Herrn Jesus (Lk 9,54). Als sie mit dem Herrn in ein samaritanisches Dorf kamen, wurden sie abgelehnt! Das kann es nicht geben, Feuer muss vom Himmel kommen! Das wäre ihrer Meinung nach die einzig richtige Antwort auf diese grobe Beleidigung. Nun, sie bitten des Anstands wegen noch eben den

Herrn um Genehmigung. Doch inzwischen haben sie den natürlichen Gefühlen ihrer Herzen Raum gegeben.

Es scheint, als ob sie sich für den Herrn einsetzen, aber in Wirklichkeit wollen sie Rache für diese Reaktion, weil sie sich selbst abgelehnt fühlen. Die Ausübung von Rache geschieht durch die Offenbarung von Macht. Auf diese Weise wollen sie zeigen, dass *sie* wichtig sind, dass die Macht bei *ihnen* liegt und nicht bei denen, die sich weigern den Herrn zu empfangen.

#### Jona: Das bin ich.

Wenn wir in Jona und in den Jüngern nicht etwas von uns selbst erkennen, brauchen wir nicht weiterlesen. Dann enthält dieses Buch des Propheten keine Botschaft für uns. Dieses Buch macht deutlich, dass diejenigen, die mit Gott selbst verbunden sind, sich seiner Macht unterwerfen und sich seiner Gnade beugen müssen. Wenn diese Unterwerfung nicht vorhanden ist, führt das Bewusstsein der Gunst Gottes zu Untreue und Selbstverherrlichung.

Genau wie Jona sind wir in der Lage, die Privilegien, die Gott uns gibt, zu unserer eigenen Ehre zu nutzen. Wenn das passiert, sind wir selbst oft blind dafür. In solchen Fällen verdeckt unser Verhalten das Wissen darüber, wer Gott in sich selbst ist. Eine zusätzliche Auswirkung eines solchen Umgangs mit dem Besitz geistlicher Privilegien ist die Entstehung eines harten Parteigeistes. Schauen wir uns die Pharisäer an, wie wir sie in der Schrift sehen und danach schauen wir selbst in einen Spiegel. Was sehen wir da? Jeder, der sich ein wenig kennt und ehrlich ist, wird zugeben, dass in ihm etwas von einem Pharisäer zu finden ist.

Wenn wir weiterlesen, weil wir von Jona, den Jüngern und den Pharisäern noch etwas in uns selbst entdecken wollen, werden wir eine weitere große Entdeckung machen. Vor allem werden wir sehen, wie sich Gott in seiner Gnade zeigt, sowohl für Ninive, einschließlich Kinder und Vieh, als auch für seinen verirrten Diener Jona. Das können wir dann auch auf uns selbst anwenden. Das Ergebnis wird sein, dass wir Gott für seine große Gnade preisen, in der er sich um uns gekümmert hat.

# Ein prophetisches Buch?

Es kann überraschend sein, dass es keine Prophezeiung in dem Buch gibt. Es enthält buchstäblich nur eine Prophezeiung, in Jona 3 (Jona 3,4). Und es ist offensichtlich, dass sie *nicht* erfüllt wird. Der Rest des Buches beschreibt die Einstellung des Propheten zu Gott und die Art und Weise, wie Gott mit ihm umgeht.

Aber das Besondere an diesem Buch ist, dass die Geschichte selbst Prophezeiung ist. Die Geschichte gibt prophetische Wahrheiten in Form von Ereignissen wieder. Die Prophezeiung wird darin abgebildet. So ist Jona ein Bild von Israel. Ein alter orthodoxer Jude beantwortete die Frage, warum Jona jeden großen Versöhnungstag in der Synagoge gelesen wird: "Wir sind Jona." In der Person Jona wird die ganze Geschichte Israels erzählt.

Der Herr Jesus bezieht das, was mit Jona geschieht, auf seinen Tod und seine Auferstehung (Mt 12,39–41). Als Er das Zeichen Jona erklärt, weist er zuerst auf seinen Tod hin (Mt 12,40), den Er mit Jonas Aufenthalt im Fisch verbindet. Dann verweist er auf seine Predigt und ihre Folgen in Ninive (Mt 12,41). Das Zeichen Jonas, von dem der Herr gesprochen hat, bedeutet, dass nach seinem Tod und seiner Auferstehung die Predigt zu den Heiden gehen wird. Dies ist ein schwerer Vorwurf an diejenigen, zu denen der Herr spricht, die aber nicht auf Ihn hören.

Der Herr benutzt die Geschichte Jonas im Fisch und seine anschließende Predigt als Zeichen dessen, was das Volk Israel erwartet. Sie wollen nicht auf den hören, der mehr ist als Jona. Die Männer von Ninive hören auf Jona. Im Gericht werden sich die Männer von Ninive erheben, um das rebellische Volk zu verurteilen, zu der der Herr Jesus kam. So gibt der Herr eine prophetische Botschaft als Antwort auf das, was mit Jona geschieht.

Das zweite Mal, als der Herr Jesus auf Jona verweist (Mt 16,4), tut er dies mit der Absicht, seinen Gegnern zu zeigen, dass das Gericht unmittelbar bevorsteht. Das Zeichen Jonas bedeutet hier, dass Israel im Begriff war, in das Meer der Nationen geworfen zu werden. Matthäus fügt vielsagend hinzu: "Und er verließ sie und ging weg."

# Jona als Bild für Israel

Israel wurde, genau wie Jona, von Gott erwählt, um sein Zeuge für die Völker um sie herum zu sein (Jes 43,10–12; 44,8). Aber Israel hat die Wahrheit Gottes, die sie hätten verkündigen müssen, nur für sich selbst verwendet. Die Wahrheit Gottes gefällt uns, wenn wir uns damit bekleiden

können, um unsere eigene Bedeutung zu erhöhen. So war es auch mit Israel. Das Volk Israel war das Gefäß des Zeugnisses Gottes in der Welt und rühmte sich damit, weil es selbst mit Ehre bekleidet war. Deshalb war es für die Juden unerträglich, dass den Heiden Gnade geschenkt wurde. Wie Jona war Israel nicht bereit, seine Aufgabe als Zeuge zu erfüllen, sondern war stattdessen stets ungehorsam (Ri 2,11–19).

Durch die Flucht will sich Jona dem Auftrag zur Verkündung entziehen. Er missgönnt der großen heidnischen Welt die göttliche Barmherzigkeit, weil er befürchtet, dass seine Verkündigung der Buße Ninive sie vor der drohenden Zerstörung bewahren wird (Jona 4,2). Das ist genau das, was er nicht will. Er will, dass diese Heiden untergehen. Darin spiegelt Jona die Haltung Israels gegenüber den Nationen wider (1Thes 2,14–16).

Aber Jona kann nicht mit einem falschen Propheten gleichgesetzt werden, der aus seinem eigenen Herzen weissagt. So wie Jona im Meer verschwand, so ist auch Israel unter den Nationen verstreut. Dadurch haben die Nationen Gott kennengelernt (Röm 11,11).

Jona wird auf wundersame Weise in dem Fisch bewahrt. So hat Gott Israel durch alle Zeitalter hindurch erhalten und so werden sie in ihr Land zurückkehren (Hos 3,3; Jer 30,11; 31,35–37). Jona musste lernen, dass er genauso sehr von der Gnade Gottes abhängig ist wie Ninive. Auch Israel muss das noch lernen (Röm 11,32).

# Einteilung des Buches

I Der ungehorsame Prophet (Jona 1,1–16; 2,1–11)

- ---1. Die Flucht (Jona 1,1–3)
- ---2. Der Sturm (Jona 1,4-6)
- ---3. Die Verantwortung von Jona (Jona 1,7–10)
- ---4. Jona verworfen (Jona 1,11–16).
- ---5. Die Bewahrung von Jona (Jona 2,1)
- ---6. Ein Psalm der Danksagung (Jona 2,2-10)
- ---7. Die Befreiung (Jona 2,11)

II Der ungleiche Prophet (Jona 3,1–10; 4,1–11)

- ---1. Die Predigt von Jona (Jona 3,1–4)
- ---2. Die Bekehrung Ninives (Jona 3,5–10)
- ---3. Jonas Unmut (Jona 4,1–4)
- ---4. Jonas Zurechtweisung (Jona 4,5–9).
- ---5. Die Barmherzigkeit Gottes (Jona 4,10–11)

# Jona 1

# **Einleitung**

Jona will dem Auftrag des HERRN, gegen Ninive zu predigen, entkommen. Deshalb will er nach Tarsis fliehen. Dafür findet er in Japho ein Schiff (Jona 1,1–3). Aber der HERR schickt einen schweren Sturm. Das Schiff steht in Gefahr zu zerbrechen. Jona muss zugeben, dass der Sturm seinetwillen aufgekommen ist (Jona 1,4–10). Auf Wunsch der Besatzung gibt er an, was zu tun ist, um den Sturm zu stoppen: Würde er ins Meer geworfen, würde das Meer ruhig (Jona 1,11–16). Der HERR kümmert sich weiter um ihn, indem er einen großen Fisch schickt, der ihn verschlingt.

#### Jona 1,1 | Der HERR spricht

1 Und das Wort des HERRN erging an Jona, den Sohn Amittais, indem er sprach:

Es ist nicht das erste Mal, dass das Wort des HERRN zu Jona kommt. Er ist sozusagen kein Neuling; er kennt die Stimme des HERRN. Wie bereits gesagt wurde, ist er ein Prophet in der Zeit, in der Jerobeam II. König ist oder bald König werden wird. Er durfte prophezeien, dass das verlorene Gebiet Israels zurückerobert wird (2Kön 14,25).

Er wird keine Mühe gehabt haben, diese gute Nachricht zu übermitteln. Im Gegenteil, dass wird er als sehr angenehm empfunden haben. Es war natürlich für einen echten Israeliten eine enorm schöne Prophezeiung, die er aussprechen durfte. Mit einer solchen Botschaft gehst du gerne zu deinen Volksgenossen. Er wird nicht den Namen eines "Unheilpropheten" gehabt haben, so wie einige seiner Mitpropheten genannt wurden.

Auf welche Weise das Wort des HERRN zu ihm kommt, wird nicht berichtet. Das ist übrigens nicht so selten. Es gibt viele Propheten, die nichts darüber sagen. Irgendwie ist Jona klar geworden, dass der HERR will, dass er nach Ninive geht, um zu predigen.

Auch heute will der Herr jedem von uns klar machen, was er zu tun hat, wohin er gehen muss, was er zu sagen hat. Er spricht durch das Wort, das wir in unseren Händen halten. Wenn wir dieses Buch im Gebet lesen, werden wir hören, was Er zu uns sagt. Nicht nur, dass wir dann allgemein verstehen, wie Er will, dass wir leben. Wir werden auch seinen spezifischen Auftrag hören, den Er für jeden von uns persönlich hat. Dies geschieht nicht durch das Hören übernatürlicher Stimmen, es ist keine schwebende und emotionale Sache. Wer beim Lesen seines Wortes dem Herrn gegenüber wahrhaftig und unterwürfig ist, wird durch sein Wort verständlich und deutlich von Ihm hören, was Er will.

### Jona 1,2 | Der Auftrag

2 Mach dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und predige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mir heraufgestiegen.

Der Auftrag, den er jetzt erhält, unterscheidet sich von dem, von welchem wir in 2. Könige 14 (2Kön 14,25) lesen. Diesmal ist es weder eine Botschaft, die ein Mann gerne auf die Straße bringt, noch eine Botschaft, auf die die Menschen warten und die den Prediger zu einem angesehenen Mann macht. Er muss jetzt wohl Unheil predigen.

Das wäre nicht angenehm, wenn es um sein eigenes Volk ginge. Aber er wird nicht zu seinem eigenen Volk geschickt. Er muss nach Ninive gehen, der Hauptstadt des assyrischen Reiches. Das ist eine Stadt mit langer Tradition. Sie wird erstmals in 1. Mose 10 (1Mo 10,11) erwähnt. Sanherib machte die Stadt zur Hauptstadt. Die Meder und Perser zerstörten sie 612 v. Chr.

Dass Jona dorthin gehen muss, ist sicherlich einzigartig. Es ist noch nie zuvor geschehen, zumindest nicht nach dem, was wir in der Schrift finden, dass ein Prophet mit einer Botschaft von Gott zu den Heiden gesandt wurde. Aber es ist nicht Aufgabe eines Dieners Gottes, den Ort seines Dienstes zu bestimmen, noch das, was er predigen soll.

Der HERR macht ihn, indem Er ihn dorthin schickt, zu einem Teilhaber seiner Motive. Er erzählt Jona, dass die Bosheit der Stadt vor Gott bis in den Himmel heraufgestiegen ist (vgl. 1Mo 18,21; 1Mo 5,12). Etwas Gutes ist nicht vorhanden. Die Stadt ist durch und durch korrupt. Für Ninive bleibt nichts anderes übrig als das Gericht.

Es ist einwohnermäßig eine große Stadt. Es ist zudem eine Stadt mit einem enormen Reichtum (Nah 2,9). Die große Einwohnerzahl und der Reichtum sorgen dafür, dass ihre Macht und ihr Einfluss auf das Weltreich, dessen Hauptstadt sie ist, sehr groß ist. Groß ist aber auch die Bosheit ihrer Bewohner, die in Auflehnung gegenüber Gott leben. Gott kann es nicht mehr ertragen. Das Gericht muss angekündigt werden.

#### Jona 1,3 | Jona flieht

3 Aber Jona machte sich auf, um vom Angesicht des HERRN weg nach Tarsis zu fliehen; und er ging nach Japho hinab und fand ein Schiff, das nach Tarsis fuhr; und er gab sein Fahrgeld und stieg in das [Schiff] hinab, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg vom Angesicht des HERRN.

Jona hat keine Lust auf diesem Auftrag. Das an sich ist kein schockierendes oder neues Phänomen. Mose hatte auch seine Einwände, als Gott ihn berief (2Mo 3,10–14; 4,1–17), und auch Gideon freute sich nicht, als Gott ihn berief (Ri 6,11–24). Aber bei ihnen gab es andere Motive als bei Jona.

Diener des HERRN, Propheten, sind keine Maschinen. Sie können dem Willen Gottes widerstehen. Bei Mose und Gideon war es ein Gefühl der Unfähigkeit. Sie fühlten sich nicht in der Lage, die große Aufgabe, die ihnen übertragen wurde, zu erfüllen. In Jonas Fall aber ist es ein offener Unwille, der auf Stolz basiert. Dies gibt Jona die zweifelhafte Ehre, der einzige Prophet zu sein, der Gott gegenüber offen ungehorsam ist, ein Prophet, der sich schlicht weigert, dem Befehl nachzukommen.

Der HERR hätte Jona aufhalten können. Doch Er lässt ihn gehen, aber ohne ihn aus den Augen zu verlieren. Er lässt ihn so weit gehen, wie Er es für notwendig hält. Wer den Weg des Gehorsams verlässt, verlässt zwangsläufig die Gegenwart des HERRN. Nicht, dass der Herr für einen solchen Menschen nicht mehr existiert, sondern das Herz verliert das Bewusstsein seiner Gegenwart und das kann auch nicht anders sein. Der Herr geht nie mit auf einen Weg der Untreue.

Jonas Ziel steht fest. Er will nicht nach Ninive, sondern in die entgegengesetzte Richtung, nach Tarsis. Wo genau Tarsis gewesen ist, lässt sich nicht mehr feststellen. Es soll in Spanien gewesen sein, also im Westen, während Ninive im Osten war. Warum er gerade nach Tarsis gehen will, wird nicht erwähnt.

Er "fand ein Schiff", lesen wir. Dies deutet darauf hin, dass er bewusst auf die Suche nach einem Schiff gegangen ist, das ihn zu seinem selbstgewählten Ziel führen könnte. Er muss es als Bestätigung gesehen haben, dass er in Japho – also im heutigen Jaffa, das im Neuen Testament Joppe genannt wird (Apg 9,36.43) – ein Schiff findet, das nach Tarsis auslaufen wird. Er hat also "Glück gehabt", die Umstände könnten nicht besser sein.

Solche "Glücksfälle" geben einem Menschen, der hartnäckig beabsichtigt, seinen eigenen Weg zu gehen und dabei gegen den Willen des Herrn handelt, ein wunderbares Gefühl. Wir alle sind Meister darin, eine eigenwillige Art und Weise zu rechtfertigen, Dinge zu tun, von denen wir wissen, dass sie gegen das Wort Gottes sind, diese anhand von glücklichen Umständen schön zu reden. Dies tarnt unseren Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes. Die Tatsache, dass man auf einem Weg des Ungehorsams Gelingen hat, ist nie ein Beweis für den Segen des Herrn.

Jonas Weg ist ein Weg, der nach unten führt. Er ging zuerst nach Japho hinab und dann steigt er hinab in den unteren Schiffsraum (Vers 5) sowie später dann tief ins Meer (Jona 2,6). Japho bedeutet "Schönheit" oder "Unterwerfung". "Schönheit" scheint ein geeigneter Abfahrtsort zu sein, aber er führt zur Gebundenheit. Jona geht davon aus, dass das Schiff ihn im Schlaf zu seinem Ziel bringt, wenn Gott nicht eingreift. Doch so leicht kommen wir aus der Gegenwart des Herrn nicht heraus.

Das Angesicht des HERRN zu verlassen, ist ein bewusster Akt und daher Sünde. Es bringt Jona in die dunkle Gesellschaft von Kain, der auch vom Angesicht des HERRN wegging (1Mo 4,16).

Vielleicht sollten wir nicht denken, dass Jona sich vor Gott verstecken wollte. Vermutlich kannte er Psalm 139 gut, wodurch er wusste, dass dies unmöglich war (Ps 139,1–4). Aber für jemanden, der bewusst nicht gehorcht, verliert das Wort Gottes seine reinigende und heilende Wirkung. Jona *wollte* nicht tun, was Gott ihm befohlen hatte. Deshalb verließ er das Land, in dem Gott wohnte. "Weg vom Angesicht des HERRN" bedeutet auch "weg vom Land des HERRN".

Jona flieht nicht aus Angst vor Schwierigkeiten, auf die er während seines Dienstes stoßen könnte, sondern aus Angst, dass der HERR der Stadt Ninive Gnade erweist. Als Jude missgönnt er diese Gnade den Heiden. Diese Missgunst der Gnade gegenüber Heiden findet sich mehrmals in den Evangelien und in der Apostelgeschichte. Die Pharisäer sind wütend, als der Herr Jesus in seinen Gleichnissen von der Gnade für die Heiden spricht (Mt 21,33–46). Die Juden werden wild, als Paulus darüber spricht (Apg 22,17–22).

Aber es sind nicht nur die ungläubigen Pharisäer und Juden, die ihren Unmut zeigen, wenn es um die Gnade für die Heiden geht. Es bedurfte einiger Bemühungen des Herrn Jesus, um einen Petrus davon zu überzeugen, auch zu einem Heiden zu gehen (Apg 10,1–16). Glücklicherweise ließ sich Petrus überreden und erfüllte den Auftrag (Apg 10,17–23). Doch der Hintergrund ist immer derselbe: Wenn die Heiden das Heil annehmen würden, wäre die privilegierte Stellung Israels vorbei, denn das Heil hat der HERR ihrer Überzeugung nach ausschließlich ihnen offenbart und das betrachten sie als exklusives Vorrecht.

Als Jude kann Jona es nicht mitansehen, dass eine heidnische Stadt so bevorzugt wird, dass sie an der Barmherzigkeit und Erlösung Gottes teilhat. Als Prophet kann er nicht danebenstehen und zusehen, wie sein Wort nicht wahr wird, und das sogar vor den Augen dieser unbeschnittenen Menschen. Er muss predigen, dass Gott nach vierzig Tagen die Stadt umkehren wird. Dies wird jedoch nicht geschehen, wenn sie ihre Schuld bereuen. Jona weiß das. Aber er will nicht mit einem falschen Propheten verwechselt werden. Das wird der Fall sein, wenn sich die Stadt bekehrt. Seine Worte werden sich nicht erfüllen. Die Stadt wird nicht auf den Kopf gestellt werden, obwohl er gerade das gepredigt hat.

In 2. Könige 14 wurde Jona als Bote auserwählt, um die Barmherzigkeit Gottes in den Tagen zu verkünden, als Israel unter dem schrecklichen Joch des Feindes stöhnte (2Kön 14,25). Jona war zu diesem Zeitpunkt der Überbringer guter Nachricht für sein Volk. Das hat er sicher gerne getan. Aber in seinem Stolz kann er keine Aufgabe annehmen, die nur für die Völker bestimmt ist und durch die auch ihnen die Barmherzigkeit Gottes gegeben wird. Er weiß, dass Gott barmherzig ist (Jona 4,2).

Jona bezahlt den Preis für die Überfahrt. Es gibt immer ein Preisschild an dem Weg, der von Gott wegführt. Der Preis ist der Verlust des Selbstwertgefühls, die Entbehrung der Gegenwart Gottes und die Verletzung des eigenen Gewissens. Doch dieser Preis wird am Ende bezahlt, wenn man dem Hochmut und den Begierden nicht widerstehen will. Wenn wir das alles in Kauf nehmen und den Herrn bewusst verleugnen, gelingt es uns trotzdem nicht, unsere egoistischen Ziele zu erreichen. Wir werden früher oder später vom Schiff unserer Wahl ins Meer geworfen werden.

Dann bringt uns Gott zurück an Land auf seine Kosten und in einem Schiff seines Fabrikats. Der Morgen der Abreise kann sonnig und schön aussehen, alles scheint in Ordnung zu sein, aber Gott kann einen Sturm für den Ausreißer schicken, um ihn zu sich selbst zurückzubringen. Diese Gnade und Güte Gottes ist wunderbar!

#### Jona 1,4 | Der HERR greift ein

4 Da warf der HERR einen heftigen Wind auf das Meer, und es entstand ein großer Sturm auf dem Meer, so dass das Schiff zu zerbrechen drohte.

Der HERR hätte Jona natürlich schon früher entgegengehen können. Aber Er ließ Jona so weit gehen, wie Er es für richtig hielt. Es läuft Ihm nichts aus der Hand. Er verliert nie die Kontrolle über eine Angelegenheit, die Er begonnen hat. Er hat Jona einen Befehl gegeben und Er möchte, dass Jona diesen auch ausführt, zum Wohl Ninives.

Der Beginn der Reise muss sehr ruhig gewesen sein. So sanft, dass das sanfte Schaukeln des Schiffes Jona in den Schlaf gewogen hat. Dann ist es an der Zeit, dass Gott eingreift. Er weiß genau, wann Er eingreifen muss. Er verfügt auch über die entsprechenden Mittel, um dies zu tun. Gott lenkt seinen ungehorsamen Diener durch einen gehorsamen Diener. Dieser gehorsame Diener ist der Wind. Aus seinen Schatzkammern schickt Gott diesen Diener zu Gunsten seines entlaufenen Dieners (Ps 135,7c; Spr 30,4).

Auf den ersten Blick scheint ein Sturm keine Hilfe zu sein. Das Schiff droht zerschlagen zu werden. Jona und die anderen Leute an Bord stehen vor dem Untergang. Aber wenn Gott einen Sturm im Leben der Seinen nutzt, können wir sicher sein, dass der Sturm Ihm nicht aus der Hand läuft und dass er zum Segen ist.

Es ist die unergründliche Gnade Gottes, die seinen Diener sucht und ihn nicht weiter in seine Sünde hineinlaufen lässt. Die Sünde bringt immer Stürme ins Leben oder in die Familie oder in die Gemeinde, sie bringt niemals Ruhe. Es ist heilsam, in diesen Stürmen die Stimme Gottes zu erkennen, durch die Er uns aufrütteln will, damit wir seinen Willen wieder erkennen und tun können.

### Jona 1,5 | Beten, handeln

5 Und die Seeleute fürchteten sich und schrien, jeder zu seinem Gott; und sie warfen die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um sich zu erleichtern. Jona aber war in den unteren Schiffsraum hinabgestiegen und hatte sich hingelegt und war in tiefen Schlaf gesunken.

Es muss eine bunte Gesellschaft an Bord des Schiffes gewesen sein. Das gemeinsame Ziel ist es, sicherzustellen, dass das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht. Durch die Not kommt zum Vorschein, was in jedem Menschen vorhanden ist. Jeder bekennt seinen Glauben. Aber es ist keine Einheit des Glaubens, denn jeder ruft zu seinem eigenen Gott.

Ebenso ist selbstverständlich, dass bei einer gemeinsamen Schifffahrt jeder seinen Teil zur Erreichung des Zieles beiträgt. Aber wenn Stürme oder Rückschläge auftreten, wird offenbar, was jemand glaubt. Dann wird die persönliche Glaubensüberzeugung sichtbar. Wir sehen das in der Politik aber auch in der Kirche. Das Wort Gottes wird nicht zu Rate gezogen. Jeder handelt nach seiner eigenen Einsicht.

Die Welt ist in Not. Wer ein Auge dafür hat, versucht nach eigener Überzeugung, etwas dagegen zu unternehmen. Bei allerlei Arten von Konferenzen, die Lösungen aufzeigen sollen, kommt man zu keinem Ergebnis. Vielmehr kämpft jeder weiter für seine eigenen Interessen. Diese Interessen erwachsen aus Ideologien, philosophischen Einsichten oder aus religiösen Überzeugungen ohne Glauben an Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und Menschen. Das Schreien der Seeleute ist Ausdruck von Ohnmacht, man appelliert an eine höhere Macht.

Neben ihren individuellen Bedürfnissen, die sie dazu bringen, einzeln zu beten, gibt es auch gemeinsame Aktionen. Gemeinsam werfen sie die Ladung über Bord. Sie wollen das Schiff leichter machen, damit es im Sturm leichter zu steuern ist. Aber das Erleichtern des Schiffes ändert nichts an der Intensität des Sturms. Dieser wütet unvermindert weiter. Nur wenn die Ursache des Sturms bekannt ist, kann er beruhigt werden. So ist der Mensch fortwährend damit beschäftigt, Probleme erträglich und beherrschbar zu machen, ohne sich der Ursache stellen zu wollen.

Das Problem des Schiffes liegt im Laderaum des Schiffes und schläft. Jona ist in der sorglosen Meinung fest eingeschlafen, dass sein Vorhaben gelungen ist. Wie konnte er damit rechnen, dass Gott ihm ein "Halt" zurufen und von seinem ungehorsamen Weg zurückbringen würde?

Sein Schlaf ist nicht der Schlaf des Vertrauens, wie beim Herrn Jesus (Mt 8,24) oder Petrus (Apg 12,6). Sein Schlaf ist der Schlaf eines unempfindsamen Gewissens (1Thes 5,6). Er denkt in Sicherheit zu sein, denn schließlich ist sein Plan aufgegangen. Sein Schlaf macht ihn unempfindlich gegen die Katastrophe, die er seinen Mitgeschöpfen zufügt.

Die Selbstsucht ist die Ursache dafür, dass andere in Not geraten. Wir können dies auf die Familie oder auch auf die Ortsgemeinde anwenden. Wenn jemand nicht will, dass sein Ansehen Einbußen erleidet und sein vermeintliches Recht dort einfordert, wo er nachsichtig sein sollte, dann ist das zum Unheil der ganzen Familie oder der Gemeinde.

## Jona 1,6 | Steh auf und bete!

6 Und der Obersteuermann trat zu ihm und sprach zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird der Gott unser gedenken, dass wir nicht umkommen.

Was für eine Schande, wenn ein Heide einen Gläubigen ermahnen und zum Beten auffordern muss. Viele Christen sind offenbar völlig gleichgültig gegenüber der Tatsache, dass die Welt im übertragenen Sinne in Flammen steht. Das Schicksal, dass Millionen von Menschen erwartet, nämlich für immer in der Hölle zu leiden, lässt sie kalt. Wie vielen Christen macht es Not, dass selbst ein Familienmitglied, ein Nachbar, ein Arbeitskollege oder ein Mitschüler auf dem Weg zur ewigen Verdammnis ist?

Berührt es uns noch? "Was ist mit dir, du Schläfer?" Wir nehmen die Ablenkungen, die uns das Internet und das Fernsehen bieten, gerne in An-

spruch. Wir durchsuchen das World Wide Web entlang vieler "interessanter" Dinge. Wir beruhigen unser Gewissen damit, dass wir ja nicht die "schlimmen" Programme oder Seiten ansehen. So vergeht kostbare Zeit, und spirituell dösen wir sanft ein – und manchmal auch buchstäblich. Nach einer Weile stellt sich heraus, dass wir in einen entsetzlich tiefen Schlaf versunken sind.

Zwischen einem Tiefschläfer und einem Toten gibt es nicht viel Unterschied. Deshalb muss der Ruf kommen: "Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten" (Eph 5,14). Es ist an der Zeit, dass ein Obersteuermann kommt und uns aufweckt. Es ist eine Schande, so fest zu schlafen, während die Not immer größer wird. Gibt es nichts, was wir tun können? Haben wir keine Freimütigkeit? Lasst uns doch aufstehen und zu unserem Gott beten. Niemand benötigt eine Gabe, um zu beten. Das kleinste Kind kann das tun.

Was wir brauchen, ist Glauben. "Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist" (Heb 11,6). Oder ist unser Glaube an den lebendigen Gott beendet? Lebt der Glaube in uns nicht mehr? Von Muslimen wird erwartet, dass sie fünfmal am Tag beten; wie viele Christen tun es kaum einmal am Tag? Lasst uns aufwachen und für unser Leben und das Leben derer beten, die mit uns an Bord unseres Lebensschiffes sind!

# Jona 1,7 | Das Los fiel auf Jona

7 Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt und lasst uns Lose werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft. Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.

Jona ist erwacht. Ist er dem Ruf des Obersteuermanns gefolgt und hat zu Gott gebetet? Oder hat sein Gewissen angeschlagen bei der Erinnerung des Kapitäns, zu dem HERRN, vor dem er flieht, zu beten? Es wird nicht erwähnt. Auf jeden Fall erzählt er immer noch nicht, was los ist. Jona hält seinen Mund, solange er kann, obwohl er weiß, warum das Schiff in Not ist. Wenn Menschen sich schämen, aber ihr eigener Wille noch aktiv ist, weil er innerlich noch nicht gerichtet wurde, dann ist viel Zucht nötig, um so jemanden wieder zurecht zu bringen.

Die Seeleute sehen im Sturm so viel Ungewöhnliches, dass sie ihm die richtige Bedeutung beimessen. Es ist ein Sturm, der auf eine der Personen zurückzuführen ist, die sich auf dem Schiff befinden. Für Jona ist der Sturm ein Unheil, das vom HERRN kommt (Amos 3,6b). Für die heidnischen Seeleute ist es eine Botschaft der göttlichen Gerechtigkeit (vgl. Apg 28,4).

Von besonderen Ereignisse geht oft ein Signal in Richtung des Gewissens aus. Gott will, dass alle Arten von nationalen oder persönlichen Katastrophen diese Wirkung haben. Aber niemand auf dem Schiff fragt sich: "Bin ich die Ursache?" Es muss jemand anderes sein. Um das herauszufinden, werfen sie Lose.

Im Alten Testament wurde das Los geworfen (Jos 7,16; 15,1; 1Sam 14,36–42). Es geschieht auch noch einmal im Neuen Testament, bevor der Heilige Geist ausgegossen wird (Apg 1,26). Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes hören wir nicht, dass die Gemeinde davon Gebrauch macht. Das stünde auch im Widerspruch zu der Art und Weise, wie Gott jetzt seinen Willen bekannt macht. Wir haben das vollständige Wort Gottes und seinen Geist, Der in die ganze Wahrheit leitet (Joh 16,13).

Als das Los auf Jona gefallen ist, ist es nicht länger möglich, zu schweigen (Spr 16,33).

# Jona 1,8 | Verantwortung wird gefragt

8 Da sprachen sie zu ihm: Tu uns doch kund, um wessentwillen uns dieses Unglück trifft! Was ist dein Beruf, und woher kommst du? Welches ist dein Land, und von welchem Volk bist du?

Die Seeleute wollen eine Erklärung von Jona. Sie fragen nach dem Beruf, den er ausübt. Vielleicht tun sie das, weil sie denken, dass etwas Unehrliches darin enthalten sein könnte, was den Zorn der Götter hervorgerufen hat.

Diese Frage kann auch an uns gestellt werden, die wir behaupten, Christen zu sein. Womit sind wir beschäftigt? Ist das, was wir tun, zum Segen oder zum Fluch für andere? Das gilt z. B. für die Führung eines Unternehmens. Werden unsere Geschäfte ehrlich abgewickelt, entlohnen wir unsere Mitarbeiter großzügig und beurteilen wir sie wahrheitsgemäß? Dies

gilt auch für alle anderen Aktivitäten, einschließlich derjenigen, die wir als Hobby- oder Freizeitaktivitäten betrachten. Was tun wir, warum tun wir es und mit welchen Motiven tun wir etwas?

Die Seeleute fragen Jona auch, woher er kommt. Stimmt etwas nicht mit seinem Hintergrund? Wo ist seine Heimat? Wer sind seine Mitbürger? Die Antwort auf diese Fragen kann wichtig sein, um festzustellen, mit welcher Art von Mann sie es zu tun haben.

Wir können diese Fragen auch auf uns als bekennende Christen stellen. Leben wir aus der Gemeinschaft mit Gott heraus? Bestimmt diese Gemeinschaft unser Handeln und unseren Weg? Ist unser Vaterland der Himmel? Können wir sagen, dass wir Bürger des Himmels sind, und wer sind unsere Freunde? Sind sie alle Kinder Gottes? Wenn uns diese Fragen gestellt werden, während wir in einer Position wie Jona sind, werden wir uns ziemlich unwohl fühlen.

# Jona 1,9 | Rechenschaft abgelegt

9 Er spricht zu ihnen: Ich bin Hebräer, und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und die Trockenheit gemacht hat.

Erst nachdem das Los geworfen und Fragen an ihn gestellt werden, kommt Jona mit einer Erklärung aus der Deckung, weil er gezwungen ist, dies zu tun. Seine Erklärung ist deshalb noch keine wirkliche Reue für seinen Ungehorsam. Sein Gewissen ist noch nicht in das Licht Gottes gerückt und darum lässt der Sturm nicht nach. Gott muss seinem Knecht weiteren Unterricht geben.

Jona erkennt an, dass er schuld ist. Er nennt sich selbst einen Hebräer, einen Namen, den der Israelit unter den Heiden hat (1Mo 39,14.17; 40,15; 1Sam 4,6.9; 14,11). In seinem Bekenntnis über Gott bekennt er sich zum HERRN als den "Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat". Das bedeutet, dass Jona Gott nicht als den Gott Israels bekennt, den Gott eines auserwählten Volkes. Er macht die Seeleute als Heiden auf Ihn aufmerksam, so wie er es in Ninive hätte tun sollen.

Mit diesem Geständnis verurteilt er indirekt seine eigene Flucht. Damit sagt er aber auch, dass man vor diesem Gott nicht fliehen kann.

#### Iona 1,10 | Furcht vor Gott

10 Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und sprachen zu ihm: Was hast du da getan! Denn die Männer wussten, dass er vom Angesicht des HERRN wegfloh; denn er hatte es ihnen mitgeteilt.

Jona informierte sie nicht über seine Flucht, als er an Bord kam, sondern tut dies nun bei der Beantwortung ihrer Fragen. Dass seine Aussage über den HERRN keine Erfindung ist, wird durch die Umstände unterstrichen. Es erfüllt die Seeleute mit Angst. Es scheint, dass diese Heiden wegen Jonas schändlichen Ungehorsams mehr von Gott beeindruckt sind als der Prophet selbst.

Ein Gläubiger kann mit einer gewissen Gleichgültigkeit über Gottes Handlungen mit ihm berichten, während dies einen großen Eindruck auf Menschen macht, die Gott in ihrem Leben nicht berücksichtigen. Wenn jemand sagt, dass er von Gott für Ungehorsam bestraft wird, macht das manchmal einen Eindruck auf Menschen, die nicht wissen, wer Gott ist. Das liegt daran, dass diese Menschen von sich selbst wissen, wie viele Dinge sie in Ungehorsam getan haben. So kann Gott sogar Ungehorsam bei denen, die sich zu seinem Namen bekennen, nutzen, um andere mit seiner Kraft zu beeindrucken.

Natürlich rechtfertigt dies in keiner Weise den Ungehorsam von jemandem. Es ist zudem fraglich, ob jemand, der von der Allmacht Gottes beeindruckt ist, sich durch Umkehr und Buße zu Gott bekehren wird.

## Jona 1,11 | Was sollen wir tun?

11 Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir mit dir tun, damit das Meer von uns ablässt? Denn das Meer wurde immer stürmischer.

Trotz der Tatsache, dass sie jetzt die Ursache des Sturms kennen, wird das Meer immer stürmischer. Der Wind hört nicht auf, sondern zieht noch mehr an. Es muss noch etwas getan werden. Es ist möglich, dass die Sünde, die die Ursache unserer Probleme ist, entdeckt wird. Aber es muss auch damit auf die richtige Art und Weise gehandelt werden, sonst wird es immer schlimmer.

Das ist auch hier der Fall. Deshalb setzen die Seeleute die Untersuchung fort. Sie wollen keine Maßnahme selbst wählen, weil sie Angst vor dem Gott haben, vor dem Jona flieht. Sie sehen in ihm einen Schuldigen, aber auch einen Bußfertigen. Er muss nun angeben, was zu tun ist.

#### Jona 1,12 | Nehmt mich und werft mich ins Meer

12 Und er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer von euch ablassen; denn ich weiß, dass dieser große Sturm um meinetwillen über euch [gekommen ist].

Es ist mutig von Jona, diesen Vorschlag zu machen. Es ist die Sprache eines reuigen und bußfertigen Sünders. Ein solcher Mensch möchte die Strafe selbst tragen, was immer sie ihn kosten mag, und nicht andere damit belasten, die unschuldig daran sind. Er sucht nicht nach einer Entschuldigung oder Verringerung. Ohne Vorbehalt übernimmt er die Schuld und rechtfertigt Gott in seinem Handeln. Er erkennt die Hand Gottes in dem, was geschieht und erkennt sie auch an.

Jona spricht hier als gläubiger Israelit, der den Ernst der Gerechtigkeit des heiligen Gottes aus dem Gesetz und aus der Geschichte seines Volkes kennt. Er beugt sich unter dem Gericht Gottes. Gleichzeitig drückt er mit seinem Vorschlag sein Vertrauen in Gott aus. Mit seinem Vorschlag sagt er so viel wie: "Liefert mich an Gott aus." Er vertraut sich Gott an, wenn er nicht mehr im Schiff ist, weil er dort nicht hingehört.

Jona ist ein schwaches, wenn auch ein sehr schwaches, Bild auf den Herrn Jesus. Jonas Erniedrigung ist das Ergebnis seines Ungehorsams. Die Erniedrigung des Herrn ist das Ergebnis seines untadeligen Gehorsams. Christus bot sich in vollkommenem Gehorsam an, für andere zu sterben, damit sie leben konnten.

Ähnliches wie bei Jona zeigt sich in Davids Haltung nach seiner Sünde in der Volkszählung (1Chr 21,17). Die Aussagen von Jona und David, in denen sie sich zur Bezahlung anbieten, sind schön, aber das Ergebnis ihrer eigenen Schuld. Wenn der Herr Jesus sagt: "Siehe, ich komme …, um deinen Willen, o Gott, zu tun" (Heb 10,7), dann ist es, um in vollkommener Freiwilligkeit den Willen Gottes zugunsten sündiger Menschen zu erfüllen.

#### Jona 1,13 | Widerstand

13 Und die Männer ruderten hart, um [das Schiff] ans Land zurückzuführen; aber sie konnten es nicht, weil das Meer immer stürmischer gegen sie wurde.

Jonas Angebot, ihn ins Meer zu werfen, geht für die Seeleute zu weit. Sie tun alles, was sie können, um diese Maßnahme nicht ergreifen zu müssen. Obwohl die Seeleute sehen, dass der Zorn Gottes auf Jona ruht, scheuen sie sich davor, die Vollstrecker des göttlichen Gerichts zu sein. Sie waren vielleicht beeindruckt von dem, was Jona ihnen gesagt hatte, aber noch ist ihr Blick auf den Mann gerichtet, der vor ihnen steht. Er ist für sie der Vertreter des Gottes, über den er gesprochen hat. Müssen sie ihn jetzt ins Meer werfen? Sie tun alles, was sie können, um dies zu verhindern.

Die Anerkennung des Gerichts Gottes und das entsprechende Handeln sind zwei Dinge. Nur wenn ein Mensch ganz am Ende seiner Möglichkeiten steht, wird er sich auch dem Gericht Gottes beugen. Das ist es, was auch die Seeleute erleben müssen. Als sie sehen, dass sie es nicht mit Jona, sondern mit dem Gott Jonas zu tun haben, wenden sie sich an Ihn.

### Jona 1,14 | Anerkennung

14 Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns doch nicht umkommen um der Seele dieses Mannes willen, und lege nicht unschuldiges Blut auf uns! Denn du, HERR, hast getan, wie es dir gefallen hat.

In dem Handeln der Seeleute kommt ein schöner Charakterzug zum Vorschein, der für Jona zur Beschämung ist. Die rohen Seeleute zeigen mehr Sorge um das Leben von Jona, als Jona um das Leben Hunderttausender in einer ganzen Stadt (Jona 4,11). In ihrem Rufen zu Gott sagen sie, dass sie das Recht Gottes auf Leben anerkennen. Obwohl sie nicht mit Gott in Verbindung stehen, nehmen sie sich nicht das Recht, Jona das Leben zu nehmen. Sie beten um Vergebung für das, was sie tun werden.

Sie rufen den HERRN an, weil sie von Jona gehört haben, dass dies der Name des Gottes von Jona ist. Auf diese Weise erkennen sie die Überlegenheit dieses Gottes an. Sie bekennen, dass der HERR so handelt, wie es Ihm gefällt: Er hat den Sturm geschickt und durch das Los den Schuldigen offenbar gemacht.

Darin liegt auch die Einwilligung. Gott handelt nie willkürlich. Er handelt immer nach seinem Wohlgefallen, nach seinem Willen. Darin kommt seine Souveränität zum Ausdruck. Wer Ihm vertraut, wird in Ihm die Kraft finden, nach seinem Willen zu handeln und sein Handeln anzunehmen.

#### Jona 1,15 | Gehorsam und das Ergebnis

15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da ließ das Meer ab von seinem Wüten.

Die Seeleute werfen Jona aus dem Schiff, aus ihrer Gesellschaft, in das tobende Meer, das – bildlich gesprochen – zur Auslieferung des Übertreters aufruft, damit Frieden und Ruhe kommen können. Wir lesen nicht, wie sich Jona in diesem Moment fühlte. Aber wir können davon ausgehen, dass er, indem er vor seinem Meister flieht, jetzt diesem Meister als Richter begegnen wird.

Gott verschont die Seeleute wegen ihres Gebets und ihres Akts des Gehorsams. Aus prophetischer Sicht, wenn wir das Bild Israels in Jona sehen, sehen wir hier, was in Römer 11 geschrieben steht, dass "ihre [Israels] Verwerfung die Versöhnung der Welt ist" (Röm 11,15a). Nachdem Jona ins Meer geworfen war, beruhigte sich das Meer. Nach der Verwerfung Israels geht die Botschaft der Erlösung zu den Nationen.

# Jona 1,16 | Furcht und Ehrfurcht

16 Und die Männer fürchteten sich vor dem HERRN mit großer Furcht, und sie schlachteten dem HERRN Schlachtopfer und taten Gelübde.

Plötzlich hört der Sturm auf. Nach allem, was die Seeleute bereits erlebt haben, macht das noch mehr Eindruck auf den Gott Jonas. Es kommt Furcht und Ehrfurcht. Sie wollen dem HERRN etwas darbringen und ihm deshalb ein Opfer bringen. Auf diese Weise bezeugen sie, dass Er ihrer Dankbarkeit und Bewunderung würdig ist.

Aber ihre Dankbarkeit ist nicht nur etwas für den Moment. Sie legen auch Gelübde für die Zukunft ab. Sie wollen Ihm noch mehr geben, wenn sie sicher an Land gekommen sind.

Auf diese Weise erheben sie sich über das, was Jakob gelobte. Jakob stellte Bedingungen an Gott. *Wenn* Gott sich als der Gott erweisen würde, der ihn in Sicherheit bringen würde, würde Jakob Gott als seinen Gott annehmen (1Mo 28,20.21). Diese Seeleute legen Gelübde ab für das, was Gott für sie war, und nicht als eine Forderung an Gott, sich selbst zu beweisen, indem Er sie errettete.

# Jona 2

# **Einleitung**

Jona 1 gibt die Geschichte Israels in der Geschichte Jonas wieder. In Jona 2 werden in den Erfahrungen, die Jona im Meer und im Bauch des Fisches macht, nähere Besonderheiten verdeutlicht über die Erfahrungen, die Israel macht. Während Jona im Bauch des Fisches bewahrt wird, steht er zugleich unter der züchtigenden Hand Gottes. Das Gleiche gilt für Israel unter den Nationen. Jonas Gebet ist ein Dankgebet für die Rettung, die er erlebt hat, dass er nicht vom Meer verschluckt wurde, sondern lebendig im Bauch eines Fisches ist.

### Jona 2,1 | Jonas Rettung

1 Und der HERR bestellte einen großen Fisch, um Jona zu verschlingen; und Jona war im Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Als Jona ins Meer geworfen wird, ertrinkt er nicht. Der HERR hat Erbarmen mit ihm. Er schickt einen großen Fisch, der Jona verschlingt. Dann tut der HERR sein Werk an Jona. Gott, der das Leben vor der Geburt im Mutterleib bewahrt, kann auch einen Jona im Bauch des Fisches bewahren und Er tut es auch. Der Fisch verschlingt Jona, nicht um ihn zu vernichten, sondern um ihn zu beschützen. Gott verschont Jona, weil Er ihn immer noch gebrauchen will.

Die Tatsache, dass Jona drei Tage und drei Nächte im Fisch verbrachte, kann nur als ein Wunder betrachtet werden. Der Herr Jesus nennt Jonas Aufenthalt im Fisch ein Zeichen (Mt 12,39). Das Wunder ist nicht allein, dass Jona von einem Fisch verschlungen wird und wieder lebend herauskommt. Es ist auch sicherlich kein Fisch, der von Gott speziell für diesen Anlass geschaffen wurde. Gott hätte Jona auch zum Superschwimmer machen und ihn so an Land bringen können. Aber Gott tut nichts dergleichen.

Das Wunder, das Gott hier tut, ist vielmehr, dass Er diesen Fisch genau dort und zu dieser Zeit bestellt und dass Jona drei Tage lang im Fisch bleibt, um als Zeichen für die Tage zu dienen, an denen der Herr Jesus im Grab sein wird. Für die Niniviten war Jona ein Mann, der durch Tod und Auferstehung gegangen ist. Aber es gibt doch mindestens zwei wesentliche Unterschiede zwischen dem Herrn Jesus und Jona: Jona kam durch Ungehorsam in dieses Grab, während der Herr durch seinen vollkommenen Gehorsam dorthin kam. Jona wurde wegen seiner Untreue abgelehnt, während der Herr wegen seiner Treue abgelehnt wurde.

## Jona 2,2 | Jona betet

2 Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches und sprach:

Das Gebet, das Jona betet, als er in dem Fisch ist, zeigt uns viel vom Gebet im Allgemeinen. An erster Stelle nennt er den Grund für sein Gebet. Jona betet, weil er in großer Not und in einer hoffnungslosen Situation ist. Wo ist er, als er betet? Er ist im Bauch eines Fisches.

Zweitens sehen wir, dass der Weg zum Himmel immer offen ist für jedes Gebet, egal von wo es geschickt wird. So beten Paulus und Silas aus einem Gefängnis heraus (Apg 16,25).

Drittens wird deutlich, zu wem er betet: Er betet zu dem HERRN, seinem Gott, zu jemandem, an den er nicht nur glaubt, sondern auch eine persönliche Beziehung hat.

Und viertens, was betet er? Sein Gebet ist kein Gebet um Errettung, sondern ein Bekenntnis und eine Danksagung für die erfahrene Rettung. Er spricht zu "seinem Gott" und wenig später spricht er von "meinem Gott" (Vers 7). Diese Aussagen zeigen sein Vertrauen in Gott. Trotz der Tatsache, dass er vor Gott geflohen ist, weiß er, dass Gott ihn nicht losgelassen hat.

Jona ist hier ein Bild des gläubigen Überrestes in der Endzeit, wenn es in großer Trübsal und scheinbar ohne Perspektive ist. Der Überrest, wie Jona hier, kann niemanden außer Gott allein ansprechen; er kann von niemandem Hilfe erwarten außer Gott allein. Gott wird ihr Gebet erhören. Er wird den Überrest seines Volkes durch das Feuer und das Wasser hindurch bewahren und darin bei ihnen sein (Jes 43,2).

#### Jona 2,3 | Im Totenreich

3 Er sagte: Ich rief aus meiner Bedrängnis zu dem HERRN, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Schoß des Scheols, du hörtest meine Stimme.

Es ist auffallend, dass Jona, als er dieses Gebet im Bauch des Fisches betet, dies in der Vergangenheitsform tut. Dies scheint darauf hinzudeuten, dass sich sein Gebet auf seinen (kurzen) Aufenthalt im Wasser und nicht auf den im Fisch bezieht. Über letzteres spricht er eigentlich nicht. Vielleicht können wir hier sehen, dass sein Aufenthalt im Fisch als eine Art Erlösung angesehen werden kann, oder zumindest als der Beginn davon. Es gibt ihm Hoffnung auf echte Befreiung. Er sieht seine hoffnungslose Situation so, als wäre sie bereits vorbei, seitdem er in dem Fisch ist. Seine Hoffnung auf seine Befreiung kommt in seinem Gebet deutlich zum Ausdruck.

Als Jona in das tobende Meer geworfen wurde, wähnte er sich im Reich der Toten. Der Ort, an dem er sich befand, schien für ihn der Ort zu sein, an dem sich diejenigen befinden, die das Leben verlassen haben, und wo der Tod ist. An dem Ort des Todes ist jedes Eigeninteresse verschwunden. Jeder Widerstand ist gebrochen. Auf diese Weise ist er in der richtigen Haltung vor Gott, und deshalb kann Gott kann ihn dorthin bringen, wo er sein muss.

Er rief Gott in seiner Not an und wurde gehört. Alle Formulierungen seiner Not erinnern stark an Ausdrucksformen, die wir auch im Buch der Psalmen finden. Die Psalmen drücken die Erfahrungen und Gefühle des frommen Juden aus, oft wenn er in großer Not ist.

Ein Vergleich zwischen Jona und den Psalmen zeigt eine Reihe von Gemeinsamkeiten:

Jona 2,3a – Ps 3,5; 120,1 Jona 2,3b – Ps 18,5.6; 30,4 Jona 2,4a – Ps 88,7.8 Jona 2,4b – Ps 42,8

```
Jona 2,5a – Ps 31,23
```

Jona 2,5b – Ps 5,8

Jona 2,6a – Ps 69,2.3

Jona 2,7b – Ps 103,4

Jona 2,8a – Ps 107,5.6; 142,4

Jona 2,9a – Ps 31,7

Jona 2,10a – Ps 69,31; 107,22

Jona 2,10c – Ps 3,9; 37,39

Jona muss mit dem Buch der Psalmen gut vertraut gewesen sein und sie in seinem Herzen aufbewahrt haben. Jetzt kann der Geist in ihm diese Verse in Erinnerung bringen. Weil Jona sie kennt, kann er von ihnen Unterstützung und Trost beziehen. So ist die Schrift auch für uns gemeint (Röm 15,4).

### Jona 2,4 | Der HERR hat es getan

4 Denn du hattest mich in die Tiefe, in das Herz der Meere geworfen, und der Strom umschloss mich; alle deine Wogen und deine Wellen fuhren über mich hin.

Er führt die Situation, in der er sich befindet, nicht auf das zurück, was die Seeleute mit ihm getan haben (Jona 1,15). Er spricht auch nicht von einem Unfall. Nein, in dem, was mit ihm geschehen ist, erkennt er das Handeln Gottes als Ergebnis seines eigenen Ungehorsams an. Gott hat ihn in die Tiefe geworfen. Die Seeleute waren nur die Vollstrecker von Gottes Zucht. Im gleichen Sinne bezeichnet sich Paulus nie als einen Gefangenen von Nero oder Rom, sondern von Jesus Christus.

Es ist wichtig, über die Umstände hinauszuschauen und zu sehen, dass Gott hinter ihnen steht. Jona demütigt sich unter der mächtigen Hand Gottes (1Pet 5,6.7). Die Befreiung einer bedürftigen Seele kann nur kommen, wenn die Hand Gottes in ihr erkannt wird.

Was Jona erlebt, entspricht dem, was in Psalm 42 (Ps 42,8) geschrieben steht. Dort spricht ein gottesfürchtiger Israelit, der sich daran erinnert, wie er früher mit der Menge des Volkes Gottes zum Haus Gottes gegangen ist. Aber das ist vorbei. Er wurde aus dem Land vertrieben. Er erlebt die Züchtigung Gottes, die über sein untreues Volk kommen musste, als "Wogen und Wellen", die über ihn hinfahren.

So war es auch mit Christus, als er am Kreuz hing. Allein war Er in Bedrängnis und Elend und unter den "Wogen und Wellen" des Gerichtes Gottes für andere, weil Er sich mit den Sünden der anderen eins gemacht hat. Dabei fühlte Er sich nicht nur allein, sondern war in den drei Stunden der Dunkelheit wirklich ganz allein. Dann, und nur dann, wurde er von Gott verlassen. Das wird nie für einen Menschen gelten, außer für die in der Hölle. Es galt auch nicht für Jona im Bauch des Fisches.

## Jona 2,5 | Verstoßen

5 Und ich sprach: Verstoßen bin ich aus deinen Augen; dennoch werde ich wieder hinschauen zu deinem heiligen Tempel.

Jona sagt, dass er aus Gottes Augen verstoßen ist, obwohl er selbst beschlossen hatte, von Gottes Angesicht wegzugehen (Jona 1,3). Hier erlebt er, was das bedeutet. Das Schlimmste an der Hölle ist, dass jemand dort aus Gottes Augen verstoßen ist. Es gibt nichts Schrecklicheres für einen Menschen, als von Gott entfernt zu sein. Ebenso liegt das Glück des Himmels in der Tatsache, dass jemand Gott ganz nahe ist. Auf Erden kann jemand so fühlen, dass Gott ihn verstoßen hat, sich nicht mehr um ihn kümmert. Das ist ein großer Schmerz (Ps 31,23; Jes 49,14).

Jona realisiert, wie schlimm es ist, aus der Gegenwart Gottes entfernt zu sein. Er sehnt sich danach, wieder dort zu sein. Jona stammt aus dem Zehnstämmereich. Dort errichtete das Volk unter der Führung von Jerobeam I. seine eigenen Tempel in Bethel und Dan (1Kön 13,26–33). Aber sie zählen nicht für Jona, noch zählen sie für jeden gottesfürchtigen Israeliten. Trotz der religiösen Verwirrung sieht er nur einen einzigen Ort der An-

betung, und das ist Jerusalem. Hier spricht er im Glauben, dass er den Tempel wieder sehen wird, der dort steht.

#### Jona 2,6 | Todesnot

6 Die Wasser umfingen mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, das Meergras schlang sich um mein Haupt.

Jona erkennt an, dass sein Weg des Ungehorsams ihn vor die Tore des Todes gebracht hat. Er verzweifelte am Leben. Dies ist die unvermeidliche Folge des Willens des Menschen, der sich von Gott entfernt. Der Gottesfürchtige äußert sich auf diese Weise auch in den Psalmen (Ps 18,5; 69,3).

Auch diese Erfahrung wird den treuen Überrest erreichen, wenn es in großem Trübsal ist. Sie leiden unter den Katastrophen, die die ungläubigen Massen des Volkes wegen ihrer Sünden treffen. Sie sind Teil des Volkes, aber sie sind reuevoll und erkennen ihre Schuld an. Deshalb wird der HERR sie aus ihrem Elend erlösen.

## Jona 2,7 | Der Wendepunkt

7 Ich fuhr hinab zu den Gründen der Berge; die Riegel der Erde waren hinter mir auf ewig. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, HERR, mein Gott.

Nach seiner Todesnot schien es mit Jona vorbei zu sein. So fühlte er es zumindest. Er konnte nicht tiefer sinken und am tiefsten Punkt wird die Tür hinter ihm geschlossen. Es gab keinen Weg zurück und das schien sein endgültiges Los zu sein.

Das wäre auch der Fall gewesen, wenn Gott nicht eingegriffen hätte (vgl. 1Sam 2,6; Ps 30,4). Als alle Hoffnung auf Erlösung verloren schien, belebte Er in Jona die Erinnerung an Ihn, für den keine Situation aussichtslos ist. In Jonas Herzen lebte sein Glaube an den rettenden Gott auf. Er erkannte in Gott die Quelle des Lebens, der ihm sein Leben zurückgibt.

#### Jona 2,8 | Der Ausweg

8 Als meine Seele in mir verschmachtete, erinnerte ich mich an den HERRN, und zu dir kam mein Gebet in deinen heiligen Tempel.

Wir können spüren, wie das Herz von Jona immer mehr zur Ruhe kommt. Die Verzweiflung verändert sich immer mehr in Hoffnung, die in seinem Herzen zu leuchten beginnt. Diese Hoffnung kann niemals das Ergebnis veränderter Umstände sein, denn er befindet sich immer noch im Bauch des Fisches. Er hat keinen einzigen Orientierungspunkt. Er ist von undurchdringlicher Finsternis umgeben. Er weiß nicht, was mit ihm passieren wird. Mehr als jeder andere hat er erfahren, wie das Gedenken an den HERRN über die Umstände zu erheben vermag.

Es scheint, dass Jona gerade wegen seines Verbleibs im Fisch, erkannt hat, dass der HERR tätig war, um ihn zu retten. Daraus schöpfte er Hoffnung. Jedenfalls konnte er drei Tage lang atmen, denn im Wasser wäre er ertrunken.

Er spricht voller Glauben, dass sein Gebet im heiligen Tempel Gottes angekommen ist. Dies darf die Erfahrung eines jeden sein, der sich in seinem Leben in einer Situation befindet, in der jeder Ausweg geschlossen erscheint. Er darf dann wissen, dass Gott da ist.

Es ist Gottes Absicht, dass wir durch solche Situationen lernen, was Paulus gelernt hat: "Keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg" (2Kor 4,8). Als Jona am Leben verzweifelte, dachte er an den HERRN und flehte zu Ihm. Er hat die *Hand* Gottes im Sturm und im Los gesehen, aber in seiner tiefsten Not sieht er *Ihn selbst*. Wenn das Gebet zu Gott kommt, dann hilft und rettet Er auch.

## Jona 2,9 | Der große Unterschied

9 Die auf nichtige Götzen achten, verlassen ihre Gnade.

Jona hat eine neue Erfahrung mit der Barmherzigkeit und Güte Gottes gemacht, während er sich von ihr zurückgezogen hatte, indem er vor Gottes

Angesicht wegging. Nur Gott allein ist die Quelle und Verkörperung liebender Güte. David nennt Ihn "meine Güte" (Ps 144,2). Mit seiner Erfahrung will Jona andere warnen, den HERRN nicht aufzugeben. Er ist vor Gott weggelaufen und das ist ihm fast zum Verhängnis geworden, aber Gott hat sich seiner erbarmt.

Obwohl er sich noch im Bauch des Fisches befindet, ist er doch zu Gott zurückgekehrt. Überwältigt von seiner Güte sieht er den großen Unterschied zwischen dem lebendigen Gott und den toten und nichtigen Götzen. Kein nichtiger Götze kann retten. Alle, die auf etwas anderes als Gott vertrauen, tun ihrer Seele Gewalt an.

Jona ist kein Götzendiener im üblichen Sinne des Wortes. Er ist nicht niedergekniet vor Götzen aus Holz und Stein. Dennoch ist Jona in gewissem Sinne ein Götzendiener. Er hat sich selbst gedient, indem er sich selbst zum Mittelpunkt gemacht hat. Dieses Selbstbewusstsein hat ihn zu einem unabhängigen Handeln verführt und ihn in das größte Elend und in die tiefste Not gebracht. Nun, da er zu diesem Schluss gekommen ist, will er allen die Torheit solcher Handlungen kundtun.

## Jona 2,10 | Die Rettung ist bei dem HERRN

10 Ich aber werde dir opfern mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich bezahlen.
Bei dem HERRN ist die Rettung.

Nachdem er alle, die zuhören, gewarnt hat, keinen Götzen zu dienen, wendet Jona sich wieder an den HERRN. Er möchte Ihn mit Opfern des Lobes und Dankes ehren (Ps 50,23). Er will dem HERRN "die Frucht unserer Lippen als Schlachtopfer darbringen" (Hos 14,3). Sein Herz ist voller Dankbarkeit dafür, wer der HERR ist. Er preist Ihn für das, was Er getan hat. Was hat der HERR getan? Er lehrte seinem Diener eine unvergessliche Lektion, wobei Er Leib und Leben verschonte.

Jona lernte den HERRN auf eine Weise kennen, die sonst nicht möglich gewesen wäre. Er gelobte dem HERRN auch etwas. Was das ist, wird nicht erwähnt. Aber es ist offensichtlich, dass er gelobt hat, den Auftrag auszuführen (vgl. Jona 1,16).

Die abschließenden Worte seines Gebets zeigen, dass er seine Rettung ganz und gar dem HERRN zuschreibt. Sein Widerwillen ist vorbei. Jetzt erwartet er alles von Ihm. Dies ist der Moment, in dem der Fisch ihn auf dem Festland ausspuckt. Es ist wie bei dem Mann, der Gegenstand von Römer 7 ist. Er lebt auch zwischen Hoffnung und Angst. Er sehnt sich danach, nach Gottes Geboten zu leben, und es gelingt ihm einfach nicht. Immer auf sich selbst fokussiert, auf der Suche nach Kraft in sich selbst, wird er immer verzweifelter. Seine völlige Verzweiflung drückt sich in den Worten aus: "Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes?" (Röm 7,24).

Diese Worte führen zur Rettung. Er hat gesagt, "wer" wird mich retten. Das bedeutet, dass er nichts mehr von sich selbst erwartet, sondern von jemand anderem. Dieser Jemand ist Jesus Christus, wie der folgende Vers sagt: "Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!" (Röm 7,25). Dieses Bekenntnis bringt den Mann sozusagen aus dem Sumpf, in dem er immer weiter sank, auf das Trockene. Dieses Trockene wird in Römer 8 wie folgt beschrieben: "Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind" (Röm 8,1).

## Jona 2,11 | Zurück zum Anfang

11 Und der HERR befahl dem Fisch, und er spie Jona an das Land aus.

Nun, da der ungehorsame Diener zur völligen Hingabe gekommen ist, wird er aus seiner bedrückenden Position befreit. Sobald der HERR dem Fisch befiehlt, dies zu tun, spuckt dieser Jona aus. Ein wiederholter Befehl ist nicht erforderlich. Unvernünftige Tiere führen einen Befehl schneller aus als vernünftig denkende Menschen.

Wir wissen nicht, wo Jona an Land kam, aber es könnte in der Nähe von Japho (Jaffa) gewesen sein. Von dort aus hatte er den falschen Weg eingeschlagen. Es steht auch im Einklang mit der Art und Weise, wie Gott handelt, wenn Er jemanden wiederherstellt. Jemand, der abgewichen ist, muss zuerst zu dem Punkt zurückkehren, an dem die Abweichung begonnen hat. Oft ist der Punkt der Abweichung, eine bestimmte Sünde im Gedankenleben zuzulassen, ohne sie zu verurteilen. Nach dem Gedanken folgt oft die Tat. Dann muss nicht nur die Tat, sondern auch der Gedanke

verurteilt werden. Was ein Mensch in seinem Denken zulässt, ist in der Regel entscheidend und bestimmend für sein Verhalten.

## Jona 3

## **Einleitung**

Zum zweiten Mal ergeht das Wort des HERRN an Jona. Er bekommt den gleichen Auftrag wie beim ersten Mal. Diesmal entflieht Jona seinem Auftrag nicht. Er geht gehorsam nach Ninive und bringt die Botschaft, wie Gott es ihm befohlen hat. Die ganze Stadt kommt zur Buße und Bekehrung. Es gibt ein tiefes Bewusstsein für Sünden, die getan wurden und für ein verdientes Gericht. Es gibt auch ein tiefes Bewusstsein dafür, dass die einzige Erlösung bei Gott gefunden werden kann. Ihre Hoffnung auf Erlösung ist nicht umsonst. Jeder, der in der Gesinnung der Einwohner Ninives zu Gott kommt, wird immer Gehör bei Ihm finden.

#### Jona 3,1 | Eine zweite Chance

1 Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona, indem er sprach:

Das Wort des HERRN ergeht zum zweiten Mal an Jona. Er bekommt eine zweite Chance. Dies ist nicht nur ein Beweis für Gottes Gnade, sondern auch ein Beweis für seine Vergebung. Er hätte auch einen anderen schicken können. Darin sehen wir auch die beharrliche Güte Gottes für Ninive.

Der HERR trägt Jona die Sünde nicht nach. Jona ist durch seine Sünde nicht dauerhaft unfähig, einen Dienst für den HERRN zu tun. Bekenntnis und Vergebung bedeuten oft, dass wir zu der Aufgabe zurückkehren, die wir wegen unserer Sünde zurückgelassen haben. Auf diese Weise können wir zeigen, dass wir die Gnade Gottes nicht umsonst empfangen haben.

Gott gibt seinen Dienern oft eine zweite Chance. Beispiele sind Petrus und Johannes Markus. Gott ist der Gott der zweiten Chance. Doch Gott gibt nicht immer die Gelegenheit für eine zweite Chance. Manchmal ist Ungehorsam von solcher Natur, dass Gott mit seinem Diener nicht weitermachen kann. Der Mann Gottes aus Juda ist ein Beispiel dafür (1Kön 13,21–26).

### Jona 3,2 | Der Auftrag ist unverändert

2 Mach dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr die Botschaft aus, die ich dir sagen werde.

Jona bekommt eine zweite Chance, aber keinen anderen Auftrag. Der Inhalt seiner Botschaft ist unverändert. Denn bei Gott gibt es "keine Veränderung … noch der Schatten eines Wechsels" (Jak 1,17b). Auch an der Bosheit der Menschen in Ninive hat sich nichts geändert.

Es ist von großer Bedeutung, dass die Verkündigung des Evangeliums und der Wahrheit im Allgemeinen in keiner Weise an den Zeitgeist angepasst wird. Es ist ein Trick des Teufels, der, wenn er die Wahrheit nicht aufhalten kann, immer versuchen wird, sie zu verdrehen.

### Jona 3,3 | Jona geht

3 Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Wort des HERRN. Ninive war aber eine außerordentlich große Stadt von drei Tagereisen.

Jetzt gibt es keinen Widerstand mehr bei Jona. Er ist gehorsam und macht sich auf den Weg (vgl. Mt 21,28.29). Dies ist der Gehorsam, der jeden Diener kennzeichnen muss (1Kön 17,5). Gott allein kennt den richtigen Ort und die richtige Zeit und das richtige Wort. Jona kann mit dem Psalmisten zu Recht sagen: "Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich; jetzt aber halte ich dein Wort" (Ps 119,67).

Ninive muss zwischen sechshunderttausend und einer Million Einwohner gehabt haben. Gottes Herz neigt sich zu jedem dieser Menschen. Er will nicht, dass jemand verloren geht, sondern das alle zur Bekehrung kommen (2Pet 3,9b; 1Tim 2,4). Alle Menschen auf der ganzen Welt liegen Ihm am Herzen.

Jona ist ein Zeichen für die Niniviten (Lk 11,30). Sie müssen gehört haben, was mit ihm passiert ist. Deshalb ist er ein Zeichen für sie. Sie können in ihm den strafenden, aber auch den erlösenden Gott sehen. Er selbst wurde vom HERRN gerettet und kann nun auch Ninive diese Rettung anbieten.

Jona ist ein Bild von dem Herrn Jesus als dem Auferstandenen von den Toten. Auch Christus wurde der heidnischen Welt als Retter erst dann gepredigt, als Er gestorben und auferstanden war.

#### Jona 3,4 | Die Botschaft

4 Und Jona begann in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise [weit], und er rief und sprach: Noch vierzig Tage, dann wird Ninive umgekehrt!

Jona steht allein gegenüber einer enormen Gottlosigkeit. Er organisiert keine Kampagne, er platziert keine Werbeplakate und er lädt keine berühmten Sprecher ein. Petrus und Paulus arbeiten auch wie Jona. Sie alle vertrauen nur auf Gott und die Kraft seines Wortes.

Als Jona eine Tagesreise bis ungefähr ins Stadtzentrum gereist ist, muss er sogleich mit dem Predigen begonnen haben. Das Erscheinen und die Predigt des Ausländers Jona muss für großes Aufsehen gesorgt haben. Noch nie zuvor hat jemand auf die Sünden der Stadt hingewiesen und einen richtenden Gott verkündet. Es mag auch bemerkt worden sein, dass seine Predigten ohne jegliches Eigeninteresse sind. Er predigt nicht, um populär zu werden. Der Inhalt seiner Botschaft lässt das auch nicht zu. Er reduziert auch seine harte Botschaft nicht auf unkritische Formulierungen.

Furchtlos schallt seine Stimme durch die Straßen von Ninive und er ruft die Worte, die er vom HERRN sprechen muss. Die Verkündigung des Gerichts ist an sich schon ein Beweis für die Gnade Gottes. Die Ankündigung des Gerichts ist noch nicht die Vollstreckung. Ninive erhält sogar noch vierzig Tage Aufschub. In dieser Zeit können sie zeigen, welche Wirkung die Predigt auf sie hat.

Es ist eine Zeit der Prüfung. Das repräsentiert auch die Zahl vierzig. Es ist die Anzahl der Prüfungen. Dies zeigt sich auch an anderen Stellen, an denen diese Zahl vorkommt (1Mo 7,17; 2Mo 24,18; 4Mo 14,25.34; 1Sam 17,16; 1Kön 19,8; Mt 4,2; Apg 1,3).

Die Tatsache, dass es sich um ein radikales Gericht handelt, zeigt sich an der Art und Weise, wie dieses Gericht ausgeübt wird. Eine Umkehrung ist eine Zerstörung mitsamt dem Fundament und allem anderen. Was Ninive angedroht wird, ist mit Sodom und Gomorra passiert.

#### Jona 3,5 | Die Kraft von Gottes Wort

5 Und die Leute von Ninive glaubten Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch, von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten.

Die Predigt von Jona ist kurz. Im Originaltext gibt es nur fünf Wörter. Aber was für eine mächtige Predigt! Nirgendwo in der Bibel finden wir solch eine Auswirkung von Gottes Worten wie hier bei den Bewohnern von Ninive. Die ganze Stadt kommt zum Glauben an Gott! Das Wunder, das hier geschieht, ist um ein Vielfaches größer als das von dem Fisch, der Jona verschlungen hat.

Jona ist ein Zeichen. Aber die Bewohner beschäftigen sich nicht mit Jona. Sie beschäftigen sich mit dem, was er sagt, das bedeutet mit Gott. Sie haben das Wort der Verkündigung Gottes empfangen und "es nicht als Menschenwort aufgenommen, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort" (1Thes 2,13).

Alle, von den Ältesten bis zu den Jüngsten, bekehren sich. Sie glauben, was Gott sagt. Sie erkennen an, dass Er das Recht hat, sie zu richten, und dass es gerecht ist, wenn Er dies tut. Wenn an Gottes Wort geglaubt wird, wird Er geehrt. Im Gegenzug ehrt Er diesen Glauben mit der Antwort seiner Gnade.

Die Predigt von Jona hinterlässt einen tiefen Eindruck und nicht nur einen oberflächlichen. Das zeigt sich an dem Fasten, das verkündet wird. Jede Unterhaltung ist verboten. Sie konzentrieren sich ausschließlich auf Gott. Sie zeigen ihren inneren Zustand der Niedergeschlagenheit, indem sie Trauerkleidung tragen. Die Trauergewänder sind keine Tarnung, sondern der eigentliche Ausdruck der Niedergeschlagenheit. Sie erkennen den Ernst ihrer Situation. Das Gericht steht unmittelbar bevor. Die Seele, die zu dieser Erkenntnis gekommen ist, erkennt auch, dass es nur einen Weg gibt, diesem Gericht zu entkommen, und zwar durch Demut und Schuldbekenntnis und Hoffnung auf die Gnade Gottes.

Es geht um das Gericht Gottes, nicht um das des HERRN. HERR ist der Name in Verbindung mit seinem Bundesvolk. Der Name "Gott" spricht von seiner Souveränität und steht im Zusammenhang mit seiner Schöpfung. Die Seeleute verwenden den Namen "HERR", nachdem sie von Jona darüber unterrichtet wurden (Jona 1,14).

"Von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten" kann sich auf Alter oder Körpergröße beziehen. Es kann sich auch auf das Ausmaß beziehen, in dem man ein Sünder ist (vgl. Off 20,12a). Alle wissen, dass sie Sünder sind und erkennen die Gerechtigkeit des Gerichts Gottes an. Die großen Sünder fühlen sich nicht zu groß, als gäbe es keine Gnade für sie; die kleinen Sünder fühlen sich nicht zu klein, als ob sie keine Gnade bräuchten.

Weil die Männer von Ninive hören, werden sie die stolzen Juden aus den Tagen des Herrn Jesus richten. Die Juden hören nicht auf die Botschaft von dem, der mehr ist als Jona (Mt 12,41).

#### Jona 3,6 | Aufstehen vom Thron

6 Und das Wort gelangte zum König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf und legte seinen Mantel ab und hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in die Asche.

Die Wirkung der Predigt ist so spontan, dass niemand auf ein Wort des Königs wartet, sondern sich in Trauerkleidung hüllt (Vers 5). Aber der König bleibt nicht zurück. Er schließt sich der allgemeinen Trauer an. Seine erste Reaktion ist, sich von seinem Thron zu erheben. Damit sagt er sozusagen, dass er seine Autorität wegen des Missbrauchs, den er damit getrieben hat, aufgibt. Gleichzeitig liegt in diesem Akt die Anerkennung der Autorität eines Höheren.

Wir sehen diesen Aspekt auch bei anderen Königen, die von ihrem Thron aufstehen, wie Eglon (Ri 3,20) und Nebukadnezar (Dan 3,24). Solange der Mensch meint, dass er sein eigenes Leben steuern kann, sitzt sein eigenes "Ich" noch auf dem Thron. Das erste Resultat für jemanden, der von Gottes Autorität über seinem Leben überzeugt ist, ist das Herunterkommen von seinem "Thron".

Es bleibt aber nicht bei dieser einen Handlung des Königs. Das Nächste, was er tut, ist, seinen Mantel abzulegen. Damit bringt er zum Ausdruck, dass er seine Würde ablegt. Schließlich hüllt er sich auch in Sacktuch. Er schließt sich dem Volk in seiner Trauer an. Er erkennt an, dass bei Gott kein Ansehen der Person ist: "Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes" (Röm 3,22b.23).

Aber er geht noch einen Schritt weiter. Er nimmt seinen Platz in der Asche ein, der Ort, der von der tiefsten Erniedrigung und dem Tod spricht (Hiob 42,6; Ps 22,16). Als Haupt des Volkes ist er sich seiner größeren Verantwortlichkeit bewusst, in der Sünde vorangegangen zu sein. Von diesem Tiefpunkt an beginnt er eine andere Art, das Volk zu regieren. Ohne sich dessen bewusst zu sein, führt er die Menschen zurück zu Gott.

#### Jona 3,7 | Ein Befehl zum Leben

7 Und er ließ in Ninive, auf Befehl des Königs und seiner Großen, ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Kleinvieh sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken;

Es scheint, als würde das Volk durch diesen Befehl des Königs und seiner Minister in den Ruin getrieben werden. Nicht essen und nicht trinken führt zum Tod. Aber das ist der Schein, der täuscht. Es ist ein Befehl zum Leben. Wer den Platz des Todes vor Gott einnimmt, wer anerkennt, vor Gott tot zu sein, empfängt Leben.

Alles zeigt, dass die Menschen Jonas Botschaft ernst nehmen. Es gibt keine Verzögerung, sondern Eile. Der Befehl ruft zu einer sofortigen Bekehrung von den Sünden auf, denen sie sich hingegeben haben und über die das Gericht Gottes jetzt droht. Das Leben in Selbstgefälligkeit und Ausschweifung wird aufgegeben. Selbst die notwendigsten Lebensbedürfnisse werden aufgegeben. Auch den Tieren wird die Nahrung entzogen.

Dies drückt aus, wie sehr Mensch und Tier in dem Fluch miteinander verbunden sind, der durch die Sünde des Menschen über der Schöpfung hängt (Joel 1,18.20). Mensch und Tier sind auch verbunden in dem Seufzen über die Folgen der Sünde und hinsichtlich des Sehnens nach Erlösung (Röm 8,19–25). Mensch und Tier werden an dieser Erlösung teilhaben (Ps 36,6.7). Dass Gott auch die Tiere berücksichtigt, zeigt der letzte Vers dieses Buches (Jona 4,11).

#### Jona 3,8 | Rufen zu Gott

8 und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen heftig zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von dem Unrecht, das in ihren Händen ist. Nach Vers 5 haben sich alle bereits in Sacktuch gekleidet. Ihr Aussehen spiegelt ihre innere Veränderung wider. Aber auch die Tiere müssen mit Sacktuch bekleidet werden. Sie teilen die Trauer der Menschen. Denken Sie an die Pferde vor einem Leichenwagen, die mit schwarzen Teppichen bedeckt sind.

Es wurde angenommen, dass das Rufen der Tiere nicht in den biblischen Text gehört, denn Tiere können weder zu Gott rufen noch bereuen. Natürlich werden Tiere nicht bekehrt. Aber Tiere können auf ihre Weise Gott anrufen und Gott hört sie auch. Sie werden dies umso mehr tun, wenn sie kein Essen und Trinken erhalten (Hiob 39,3; Ps 104,21).

Das tiefe Bewusstsein für die bevorstehende Katastrophe und ihre Gerechtigkeit zeigt sich im Aufruf, "heftig" zu Gott zu rufen. Ein allgemeines, gedankenloses Gebet hat keine Wirkung. Es ist auch nicht der Ausdruck von jemandem, der von der Notlage überzeugt ist, in der er sich befindet.

Wer wirklich von der Notlage überzeugt ist, wird alles in seiner Macht Stehende tun, um eine Umkehrung des bevorstehenden Untergangs herbeizuführen. Dazu wird man zu Gott schreien und Ihn um Erbarmen anflehen. Der Herr Jesus selbst lädt zu einem hartnäckigen, ununterbrochenen Gebet im Gleichnis von einer Witwe ein, die beharrlich einen ungerechten Richter anruft (Lk 18,1–8). Er spricht dieses Gleichnis auf der Grundlage der Notsituation aus, die er in den vorangegangenen Versen gemalt hat (Lk 17,20–37).

Bekehrung und Buße geschieht nur, wenn jemand beispielsweise ehrlich zu Gott sagt: "Ich habe gelogen." Dies wird als Bekenntnis der Sünden bezeichnet. Aus Überzeugung stimmt eine solche Person zu, dass man ihr tatsächlich nicht trauen kann. Es ist die Erkenntnis, dass es im eigenen Herzen nicht stimmt. Es gibt auch die Erkenntnis, dass diese Sünde die Strafe Gottes verdient und es gerecht ist, wenn Gott den Menschen für seine Sünden in die Hölle wirft. Bekehrung und Buße ist daher keine oberflächliche Angelegenheit, sondern ein tiefgründiges Werk.

Es geht nicht um Gefühle, sondern um das Gewissen. Dies muss ins Licht Gottes kommen. Wir könnten sagen, dass Bekehrung darin besteht, dass wir zu Gott gehen, um uns bei Ihm zu verurteilen. Es bedeutet auch, Ihm zu bekennen, dass es bis jetzt keinen Gehorsam Ihm gegenüber gab und dass das Leben dadurch durch und durch falsch war. Gleichzeitig ist es Buße darüber, dass dies bisher der Fall war, und man nun aber Abstand davon nimmt.

Diese Aspekte der Bekehrung sehen wir bei den Menschen in Ninive. Wir sehen Buße gegenüber Gott in dem Flehen zu Gott. Wir sehen auch den Aufruf, dass sich jeder von seinem bösen Weg und der Ungerechtigkeit, die an seinen Händen klebt, abwendet, d. h., sich von dem früheren Wandeln und Handeln abwendet. Die "Ungerechtigkeit" ist buchstäblich "Gewalt", wobei man an die vielen Erpressungen z. B. in Form von Tribut denken kann, derer sich die Bewohner von Ninive bei ihren Eroberungen schuldig gemacht haben.

#### Jona 3,9 | Wer weiß?

9 Wer weiß? Gott könnte sich wenden und es sich gereuen lassen und umkehren von der Glut seines Zorns, dass wir nicht umkommen.

Die ganze Stadt hält es für möglich, dass Gott sein Gericht nicht vollstreckt, auch wenn Jona nicht darüber gesprochen hat. Es gibt ein allgemeines Gespür für Gottes Güte. Der Ausdruck "wer weiß" macht ihre Gesinnung deutlich. Sie fordern keine Vergebung und beanspruchen keine Gnade. Es gibt kein Opfer in ihrem Bekenntnis, oder etwas, das sie Gott versprechen oder anbieten, um Ihn zu beruhigen, und um etwas zu verdienen. Die Erlösung basiert auf dem Glauben und nicht auf Werken.

### Jona 3,10 | Und Er tat es nicht

10 Und Gott sah ihre Werke, dass sie von ihrem bösen Weg umgekehrt waren; und Gott ließ sich des Übels gereuen, wovon er geredet hatte, dass er es ihnen tun wolle, und tat es nicht.

So wie die Bosheit von Ninive zuvor zu Gott aufgestiegen ist (Jona 1,2), so steigt nun die Reue und Buße auf. Gott hört nicht nur ihre Rufe, sondern sieht auch ihre Veränderung. Sie bringen Früchte hervor, die der Buße und Reue würdig sind (Mt 3,8). Diese Frucht ist die Umkehr von ihren bösen Wegen. Es werden keine Tieropfer gebracht, sondern sie bringen das Opfer eines zerbrochenen Geistes und eines zerschlagenen Herzens (Ps 51,19).

Ihre Veränderung führt Gott dazu, seine Gedanken zu ändern. "Gott ließ sich des Übels gereuen … und tat es nicht." Bei Gottes Reue geht es nie darum, eine falsche Tat anzuerkennen. Gott macht nie etwas falsch. Wenn es Gott gereut, bedeutet das, dass er in seiner Regierung auf etwas zurückkommt, das Er geplant hatte, aber worin er Änderungen anbringt, wenn Er sieht, dass sich Menschen anders verhalten.

Gott kann also bereuen in dem Sinne, dass er zu der Absicht zurückkehrt, den Menschen zu segnen oder zu bestrafen, wenn die Wege des Menschen dazu Anlass geben (vgl. Jer 18,7.8; 26,2.3). Das zeigt, dass der Mensch keine Marionette ist und dass Er kein unnachgiebiger Gott ist.

# Jona 4

## **Einleitung**

Wäre das Buch Jona nur die Geschichte eines Menschen gewesen, dann wäre die Geschichte mit Jona 3 beendet worden. Könnte es ein besseres Ende geben, als es der Höhepunkt der Bekehrung und Rettung Ninives ist? Welch ein Sieg für Gott und für Jona! Aber der Gegensatz zu diesem Höhepunkt steht noch bevor und wird in diesem Kapitel beschrieben. Dieser Gegensatz ist die Lektion über die Verengung des menschlichen Herzens und über die unermessliche Größe des Herzens Gottes, sowohl für Ninive als auch für Jona, und ... für mich und dich.

#### Jona 4,1 | Jonas Reaktion auf Gottes Güte

1 Und es verdross Jona sehr, und er wurde zornig.

Nur wenn wir uns selbst nicht gut kennen, können wir uns nicht vorstellen, welche Haltung Jona hier einnimmt. Vergessen ist sein Aufenthalt im Fisch. Aber hier sehen wir in der Praxis, dass keine noch so große Erfahrung mit der Güte Gottes das Böse in uns jemals verbessern wird. Unser Fleisch ist so hoffnungslos verdorben, dass allein der Tod und die Auferstehung Christi eine Verbesserung bewirken können. Diese Verbesserung ist keine Verbesserung des Fleisches, sondern die Bereitstellung einer neuen Natur, um danach zu leben.

Jona missgönnt Ninive die Vergebung Gottes, die er selbst nach seinem eigenen Ungehorsam so sehr erfahren hat (vgl. Mt 18,23–35). Wenn es "Freude im Himmel" gibt "über einen Sünder, der Buße tut" (Lk 15,7), wie viel Freude muss es über die Bekehrung einer ganzen Stadt gegeben haben. Aber Jona teilt diese Freude nicht. Im Gegenteil. Er hätte es vorgezogen, wenn Hunderttausende von Menschen getötet worden wären, anstatt seinen Ruf zu schädigen. Er hat keine Kontrolle über seinen eigenen Geist. Es ist der Geist der Pharisäer, die es auch nicht ertragen konnten, dass der Herr Jesus mit Zöllnern und Sündern aß und trank (Lk 15,2).

#### Jona 4,2 | Das zweite Gebet von Jona

2 Und er betete zu dem HERRN und sprach: Ach, HERR, war das nicht mein Wort, als ich noch in meinem Land war? Darum bin ich erst nach Tarsis geflohen; denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und der sich des Übels gereuen lässt.

Dieses Gebet von Jona unterscheidet sich sehr von dem, was er in dem Fisch gebetet hat. Diesmal ist es eine Anklage. Es ist kein Gebet in Übereinstimmung mit Gott, es ist ein verkehrtes Gebet (vgl. Jak 4,3). Er klagt Gott über sein Wesen und sein Handeln an. Darin kommt der Hochmut Jonas zum Ausdruck. Er denkt, er könnte die Welt besser regieren als Gott. Er erzählt Gott, was ihn die ganze Zeit über an Gott beschäftigt hat und dass dies der Grund für seine Flucht war. Es scheint so, als würde Jona Gott etwas auf eine Weise vorhalten, als wüsste Gott es nicht.

Jona offenbart sich hier selbst. Er, und das gilt für den Menschen im Allgemeinen, kann die Gnade, die Gott den anderen gibt, nicht ertragen, solange er sich selbst noch für wichtig hält. Der Mensch, der mit seiner eigenen Bedeutung erfüllt ist, ist gnadenlos und grausam. Er missgönnt nicht nur anderen die Gnade, sondern gönnt ihnen auch, dass sie umkommen.

Jona erinnert hier an den ältesten Sohn in Lukas 15. Er ist der geistliche Zwilling dieses Sohnes (Lk 15,28–30). Jona beschuldigt Gott, so zu sein, wie Er wirklich ist, und nicht dem entspricht, wie Jona denkt, dass Er sein sollte. Der Charakterzug, den Jona hier zeigt, ist bei religiösen Menschen häufiger anzutreffen, als wir manchmal vermuten. Es erklärt, warum diejenigen, die sich mit ihrer Treue zur Heiligen Schrift rühmen, Lehren beibehalten, die eindeutig dem widersprechen, was Gott selbst offenbart hat. Ein Beispiel dafür ist das Sektierertum.

Jona unterscheidet sich von dem Sklaven, über den der Herr Jesus im Gleichnis spricht, der seinen Herrn als einen harten Meister empfand und deshalb nicht zur Arbeit ging (Mt 25,24). Aber es gibt auch eine Ähnlichkeit, nämlich dass in beiden Fällen dem Herrn vorgeworfen wird, nicht dem natürlichen Geschmack seines Dieners zu entsprechen.

#### Jona 4,3 | Nimm doch meine Seele

3 Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir; denn es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe.

In Jona 2 betete er noch immer für die Erlösung seiner Seele. Aber das Leben nützt ihm nichts mehr, wenn sein Wort nicht buchstabengetreu erfüllt wird. Auch Elia betete einmal, ob er sterben dürfe (1Kön 19,4). Aber während Elia der verzweifelte Prophet ist, der sieht, dass seine Botschaft keine Wirkung hat, ist Jona ein Prophet, der gerade wegen des unerwarteten Ergebnisses seiner Predigt böse ist.

Paulus' Wunsch, zum Herrn zu gehen, war ganz anders. Er war nicht lebensmüde, sondern sehnte sich nach dem Herrn selbst. Doch er stimmte zu, weiterhin für die Gläubigen zu leben und ihnen zu dienen (Phil 1,23–25).

#### Jona 4,4 | Eine Frage des HERRN an Jona

4 Und der HERR sprach: Ist es recht, dass du zürnst?

Wir sehen nicht nur die Gnade Gottes gegenüber seinem Diener, sondern auch seine große Geduld mit ihm. Gott spricht kein Wort des Vorwurfs, auch wenn diese Frage einen leisen Vorwurf enthält. Aber mehr als einen Vorwurf hören wir in der Frage, wie Gott versucht, Jona vor seinem Egoismus zu retten. Der HERR will Jonas Bosheit und seinen sündigen Unmut ins rechte Licht rücken, in sein Licht. Dazu ist seine Frage da. Jede Frage, die Er stellt, hat einen Zweck.

Wenn der HERR so gewesen wäre, wie Jona es sich gewünscht hätte, hätte es das Ende für Jona bedeutet. Der HERR hätte ihn dann gerichtet, denn moralisch gesehen stand er jetzt auf der gleichen Ebene wie Ninive. Sie widersetzten sich Gott, bevor sie sich bekehrten. Doch Jona widersteht Ihm selbst nach der großen Rettung, die er erfahren durfte.

Das Gespräch des HERRN mit Jona finden wir in Lukas 15 zurück. Es gibt einen ältesten Sohn, der die Gnade missgönnt, mit der der Vater den jüngsten Sohn wieder empfangen hat. Der Vater spricht mit dem ältesten Sohn, um ihn miteinzubeziehen in das, was sein Vaterherz bewegt hat (Lk 15,31.32).

#### Jona 4,5 | Jona, der Zuschauer

5 Und Jona ging aus der Stadt hinaus und setzte sich östlich der Stadt nieder. Und er machte sich dort eine Hütte; und er saß darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde.

Jona beantwortet die Frage Gottes nicht. Er bleibt bei seinen eigenen Ansichten über Gott und ignoriert Gottes Frage. Seine Antwort ist, eine Hütte zu bauen, von der aus er die Stadt überwachen und auf das Schicksal warten kann, das sie treffen wird (vgl. 1Mo 19,28). Indem er aus der Stadt hinausgeht, lässt sich Jona außerhalb des Werkes Gottes nieder. Er ist allein dort, während die Bewohner von Ninive ihn gerne aufgenommen hätten.

Jona kennt anscheinend nicht die Tiefe und Echtheit der Bekehrung des Volkes von Ninive. Jedenfalls kannte er das Herz Gottes nicht. Er kannte die Güte Gottes nicht in Bezug auf das, was in Ninive geschah, weil er sich der Güte Gottes verschlossen hatte. In seinem Herzen ist dafür kein Platz. Anstatt dass sein Herz mit Freude erfüllt wird, weil eine ganze Stadt sich bekehrt hat, ist sein Herz von seinem eigenen Ruf und Ansehen erfüllt.

Wahrscheinlich erkennen nur wenige von uns, was für einen starken Platz unser eigenes "Ich" hat, bis etwas passiert, das unsere persönliche Würde angreift. An diesem Punkt offenbaren wir den Geist, der uns erfüllt. Es gibt mehr vom "Jona-Geist" in uns, als wir wahrhaben wollen. Wie wenig Raum wird dem Geist des Herrn in uns gegeben. Jona weint sozusagen über den Verlust seines Rufes auf Kosten der Bekehrung der Stadt Ninive, wohingegen der Herr Jesus weinte, als Er die Unbußfertigkeit der Stadt Jerusalem sah (Lk 19,41).

## Jona 4,6 | Ein Wunderbaum wächst empor

6 Und Gott der HERR bestellte einen Wunderbaum und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten über seinem Haupt wäre, um ihn von seinem Missmut zu befreien; und Jona freute sich über den Wunderbaum mit großer Freude.

Der Name "Gott der HERR" wird, außer in 1. Mose 2 und 1. Mose 3, in der Bibel nicht oft erwähnt. Dieser Name ist der Übergang vom "HERRN" in Vers 4 zu "Gott" in Vers 7. Der HERR, der dem Propheten auf seine Be-

schwerde antwortet, ist auch der Schöpfergott, der einen Wunderbaum wachsen lässt. Der Name "Gott der HERR" bezieht sich auf seine besondere Beziehung zu Jona, dem Er sich in seiner schöpferischen Kraft offenbart, um seine Gunst zu erlangen. Er will Jona helfen, seinen ungerechtfertigten Unmut loszuwerden. Gott ist so besorgt um seinen Diener, dass Er sich um seinen Gemütszustand sorgt und einen Baum mit einer wundersamen Geschwindigkeit wachsen lässt.

So wie Jona in Vers 1 sehr böse ist, so ist er jetzt sehr glücklich. Es ist das einzige Mal, dass wir über Jonas Freude lesen. Seine Freude erreicht nicht die Ebene der himmlischen Freude über die Bekehrung so vieler Menschen. Es ist eine sehr egoistische, niederträchtige Freude nach seinem Belieben. Er freut sich mehr zu seinem eigenen Wohl als im Interesse der Menschen, die verloren gehen würden. Seine Freude ist so egoistisch wie sein Unmut.

Es fällt ihm nicht ein, darin ein Wunder Gottes zu sehen und noch weniger, Ihm dafür zu danken. Aus der Erklärung, die Gott später gibt, geht hervor, dass Gott mit der Freude, die Er Jona mit dem Baum geschenkt hat, Ihn auf seine eigene Freude wegen der Bekehrung und Rettung von Ninive hinweisen wollte.

#### Jona 4,7 | Ein Wurm

7 Aber am nächsten Tag beim Aufgang der Morgenröte bestellte Gott einen Wurm, und dieser stach den Wunderbaum, so dass er verdorrte.

Hier ist es nicht "Gott der HERR", sondern "Gott", der Schöpfer. Hier bestellt Gott "einen Wurm". So wie Er als "Gott der HERR" im vorherigen Vers einen Wunderbaum bestellt hat, so bestellt Er im folgenden Vers einen schwülen Ostwind und so hat Er in Jona 2 einen großen Fisch bestellt, um Jona zu verschlingen (Jona 2,1). In diesem Vers bestellt Gott auf dieselbe Weise einen Wurm. Gott hat die Macht über die Natur zu seinem Wohlgefallen.

Die Natur, seine Schöpfung, steht Ihm zur Verfügung. In allen Fällen gehorcht die Natur sofort dem Gebot Gottes zum Nachteil des Menschen, über den Gott auch verfügen kann. Das ist umso beschämender, wenn es um einen Menschen geht, der behauptet, sich Gott zur Verfügung zu stellen.

#### Jona 4,8 | Wiederholung der Bitte zum Sterben

8 Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen schwülen Ostwind; und die Sonne stach Jona aufs Haupt, dass er ermattet niedersank. Und er bat, dass er sterben dürfe, und sprach: Es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe.

Als die Sonne aufgegangen ist, spürt Jona schmerzhaft den Verlust des Wunderbaums. Das Wunder des Wachstums des Baumes brachte ihn nicht zu Gott. Er ist voller Freude über den Wunderbaum, aber diese Freude hat keine Folgen. Jetzt, da er die Freude daran so plötzlich vermissen muss, wie er sie empfangen hat, wendet er sich an Gott. Aber nicht, um seine Rebellion zu gestehen. Stattdessen sagt er noch einmal, dass das Leben für ihn keinen Sinn mehr macht (Vers 3). Egoismus ist ein hartnäckiges Übel.

Wir sind nicht anders. In unserem Fall kann der Komfort, mit dem wir umgeben sind, die Funktion eines Wunderbaums haben. Wir sitzen herrlich in seinem Schatten und messen das Leben um uns herum mit den Ideen, die wir über Gott haben. Wie bei Jona sind dies Ideen darüber, wie wir denken, dass Gott sein und handeln sollte, nicht darüber, wie Gott wirklich ist. Anstatt uns zu beschweren, dass nicht alles in unserem Leben so funktioniert, wie wir es wollen, sollten wir dankbar sein, dass wir nicht alles bekommen, was wir eigentlich gerne möchten.

Wenn unser Wunderbaum weggenommen wird, sind wir vielleicht auch trauriger darüber als über den Verlust der Menschen um uns herum. Dies geschieht, wenn wir mehr an unseren eigenen Annehmlichkeiten als an den Dingen interessiert sind, an denen Gott interessiert ist. Wenn unsere Interessen nicht parallel zu den Interessen Gottes verlaufen, gehen unsere Gefühle mit dem Wohlstand und Luxus, den wir genießen oder vermissen, auf und ab.

## Jona 4,9 | Noch einmal die Frage und die Antwort darauf

9 Und Gott sprach zu Jona: Ist es recht, dass du wegen des Wunderbaumes zürnst? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis zum Tod!

Wiederum stellt Gott Jona die Frage, ob sein Zorn gerechtfertigt ist. Das erste Mal als Gott dies fragt (Vers 1), lesen wir keine Antwort von Jona. Diesmal antwortet Jona. Mit großem Nachdruck sagt er, dass er mit Recht zürnt. Jona ist nicht auf den Himmel eingestellt. Er ist nicht mit Gott einverstanden, so wie Petrus einmal einen Auftrag des Herrn ablehnt und sagt: "Keineswegs, Herr!" (Apg 10,14).

Jona schloss sozusagen die Tür Ninives mit einem Knall hinter sich zu. So wütend war er, nachdem er die Aufgabe erfüllt hatte, wozu der HERR ihn gezwungen hatte, trotz all seines Widerstandes. Gott wusste das alles. Jonas Wut hat sich im Laufe der Zeit verstärkt. Denn er hat die Sünde der Bitterkeit in sich selbst nicht gerichtet. In solchen Fällen überwältigt die Bitterkeit das gesamte Gefühlsleben. Von dieser Bitterkeit heraus wird dann alles gesehen. Die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden – denn darum bittet Gott – ist verschwunden.

Jonas Antwort ist für Gott keine Überraschung. Aber vielleicht sind wir von seiner Antwort überrascht. Vielleicht fragen wir uns staunend, wie es möglich ist, dass ein Diener Gottes so hartnäckig an seinen Gedanken festhält. Daran gibt es auch für uns viel zu lernen. Jedem, der einen Auftrag vom Herrn erhält, wird hier ein Spiegel vorgehalten.

Wir sehen hier einen Beweis für die enorme Gnade Gottes, der seinem schmollenden Diener noch eine Lektion erteilen will. Ob Jona diese gelernt hat? Es gibt eine viel wichtigere Frage: Bin ich bereit, diese Lektion zu lernen?

## Jona 4,10 | Die Lektion

10 Und der HERR sprach: Du erbarmst dich über den Wunderbaum, um den du dich nicht gemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn einer Nacht entstand und als Sohn einer Nacht zugrunde ging;

Hier ist klar, warum Gott einen so schnell wachsenden Baum geschaffen hat. Wäre es ein langsam wachsender Baum gewesen, hätte sich Jona um ihn kümmern und ihn gießen müssen. Aber Jona musste sich nicht anstrengen, den Baum zu pflanzen. Er hatte keine persönliche Beziehung dazu.

Gott hat eine persönliche Beziehung zu den Menschen von Ninive, das heißt, sie sind seine Geschöpfe. Er ließ seine Sonne über ihnen aufgehen, und es regnete auch über ihnen (Mt 5,45). Er hat ihnen Regen und fruchtbare Zeiten gegeben (Apg 14,16.17). Durch Jona warnte Er sie. Nur zu Menschen, die in der Hölle sind, hat Gott keine Beziehung mehr.

Die Lektion ist, dass wir mehr an unseren eigenen Bequemlichkeiten interessiert sind, was uns in den Schoss gefallen ist, als an der Not von Menschenmassen verlorener Seelen, an denen Gott ständig arbeitet, um sie zur Umkehr zu führen. Das sind Gottes Geschöpfe, die in der Dunkelheit leben und sterben werden, wenn der Erlöser ihnen nicht bekanntgemacht wird.

Jona tat der Baum leid, der eine Lebensdauer von einem Tag hatte. Aber es tat ihm nicht leid für hundertzwanzigtausend unsterbliche, kostbare Seelen von Kindern allein (Vers 11). Deshalb: Weg mit allem Stolz, Egoismus und jeder Selbstherrlichkeit! Mit Paulus müssen wir lernen zu sagen: "Wenn ich auch nichts bin" (2Kor 12,11).

#### Jona 4,11 | Teilnehmen an der Barmherzigkeit Gottes

11 und ich sollte mich über Ninive, die große Stadt, nicht erbarmen, in der mehr als 120000 Menschen sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Mit den Worten "ich sollte" weist Gott nachdrücklich auf sich selbst hin, und das in seiner großen Barmherzigkeit. Er ist bewegt von Mitgefühl. Wir sehen Gottes Barmherzigkeit im Herrn Jesus in Bezug auf die geistlichen Bedürfnisse des Volkes (Mt 9,36) und in Bezug auf seine körperlichen Bedürfnisse (Mt 14,14). Aber die Jünger teilen seine Gefühle nicht (Mt 14,15).

Jeremia teilte die Gefühle Gottes gegenüber den Heiden. Wir hören, wie Gott sich um Moab kümmert und wie Jeremia diese Gefühle teilt (Jer 48,31; Jes 15,5; 16,11;). Und wie weit ist Jona von den Gefühlen des Herrn Jesus über Jerusalem entfernt: "Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie" (Lk 19,41).

Wusste der König von Ninive, wie viele Kinder es gab? Der HERR weiß es genau. Es gibt mehr als hundertzwanzigtausend Menschen in Ninive, die den Unterschied zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken nicht kennen.

also Kinder. Das bedeutet nicht, dass die Kinder unschuldig sind, sondern dass das Maß ihrer Verantwortung begrenzt ist. Sie sind oft nicht in der Lage, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden. Es macht deutlich, dass Gott auch in der heidnischen Welt die Kinder nicht wegen der Sünden der Eltern sterben lässt (5Mo 24,16). Gott ist bewegt über das Schicksal der Kinder, sie gehen Ihm zu Herzen.

Auch die Tiere liegen Ihm sehr am Herzen. Er ist der Gerechte, der das Leben seines Viehs kennt (Spr 12,10a).

Jonas Antwort auf Gottes Frage ist nicht in der Schrift zu finden. Der Richterstuhl wird seine Antwort deutlich machen. Gott hat das letzte Wort. Das abrupte Ende des Buches macht seine Inhalte und Lektionen umso beeindruckender.

## Deutsche Publikationen

Auf meiner Website <u>www.kingcomments.com</u> kannst du die Kommentare zu allen Büchern der Bibel und Veröffentlichungen zu bestimmten Themen digital lesen. Siehe "Informationen" auf der Website.

Eine App für Android und Apple kannst du herunterladen, indem du auf die Badges klickst, die sich am unteren Rand jeder Seite der Website befinden.

Auf der Website <u>www.oudesporen.nl</u> können alle Kommentare zu den Bibelbüchern kostenlos als PDF-, EPUB- und MOBI-Datei heruntergeladen werden. Hier geht's zu <a href="https://www.oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE">https://www.oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE</a>